Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: **Ausgabe A** (ohne „Wochenschau") in **Münster** zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — **auswärts** von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — **Ausgabe B** (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 12 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 12 mm hoch, 1 Mk. Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Zweite Ausgabe. **Sonntag, 18. Februar 1917.** **66. Jahrgang. Nr. 120.**

Der Seekrieg.

⊡ **Berlin,** 17. Febr. Die Admiralität pflegt seit Beginn des ungehemmten U-Bootkrieges in kurzen Fristen, für gewöhnlich täglich, Zusammenstellungen über die Erfolge der U-Boote zu veröffentlichen. Nach einer Zusammenstellung des Lokalanzeigers sind bisher 18 solcher Mitteilungen veröffentlicht worden, die die Versenkung von 112 Schiffen mit 250 000 Tonnen melden. Diese Zahlen geben aber den vollen Erfolg noch nicht wieder, zumal in zwei Meldungen vom 9. und 15. Februar der versenkte Frachtraum, nicht aber die Zahl der versenkten Schiffe angegeben war, und in vier anderen Meldungen am 8., 9., 11. und 12. Februar die Zahl der Schiffe, nicht aber der Raumgehalt genannt war. Aber auch so kann sich die Zahl wohl sehen lassen. Diese amtlichen Berichte werden natürlich noch eine Vervollständigung erfahren, wenn die beteiligten Boote sämtlich von ihrer Fahrt zurückgekehrt sind und Meldungen erstattet haben. Außerdem ist immer wieder darauf zu verweisen, daß die Lahmlegung der Zuführung zu den feindlichen Ländern die Hauptaufgabe unseres Unterseebootkrieges ist, daß darum die abschreckende Wirkung auf die neutrale Schiffahrt von größter Bedeutung ist. Das Fernbleiben der neutralen Schiffe ist für die Feinde ebenso gefährlich, wie der Verlust an eigenen Schiffen, weil er die Zufuhr in gleicher Weise verhindert. Wenn die Feinde jetzt oft bemerken, daß es sich nur um einen ersten heftigen Ansturm handelt, der von selbst nachlassen werde, so werden sie bald erkennen, daß das eine Täuschung ist, denn es handelt sich um einen methodisch angelegten Feldzug, der planmäßig durchgeführt wird und in seiner Wirkung und Stoßkraft nicht nachläßt.

Rotterdam, 17. Febr. (WTB.) Der belgische Dampfer „Egypte" (2412 To.), der französische Dampfer „Mont Pantoux" (3233 To.) und der französische Segler „Aimee Maria" (327 To.) sind versenkt worden.

London, 17. Febr. (WTB.) Lloyds melden: Die englischen Dampfer „Hopemoor", 3740 To., und „Afton", 1156 To., sind versenkt worden.

Paris, 17. Febr. (WTB.) Nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid bedauerte Romeo in der Kammer, daß spanische Schiffe nicht auslaufen könnten, während fremde Schiffe ausliefen. Er betonte die Notwendigkeit der ausländischen Kohlen für die spanische Industrie. Der Minister des Innern verteidigte die Politik der Regierung hinsichtlich der Versorgung, er könne die noch geplanten Maßregeln jedoch nicht bekannt geben.

Hamburg, 17. Febr. (KG.) Eine hiesige Zeitung meldet: In norwegischen, schwedischen und dänischen Häfen lagen nach einem Telegramm aus Bergen am 13. Februar insgesamt 154 Dampfer und Segelschiffe still, die für Ententehäfen befrachtet oder bestimmt waren.

⊡ **Der U-Boot-Schrecken.** Kopenhagen, 17. Febr. „Politiken" schreibt: Wenn die Unterseeboote ihr Schreckenswerk in demselben Tempo fortsetzen, wie sie es begonnen haben, ist man in hiesigen maritimen Kreisen der Ansicht, daß Ausgang Februar mindestens 1 500 000 Bruttotonnen vernichtet sind. Die bis Januar 1917 vernichtete Tonnage beträgt nach ausführlichen Mitteilungen 4 500 000 Tonnen, oder ca. ein Zehntel der gesamten Welttonnage. Die Tonnage, die früher von den Deutschen in einem Zeitraum von zweieinhalb Jahren vernichtet wurde, wird bei dem jetzigen Tempo in drei Monaten vernichtet werden können.

Eine dänische Stimme zum deutschen U.-Bootkrieg.

Kopenhagen, 17. Febr. (WTB.) In einem Leitartikel nimmt „Ekstrabladet" auf die kürzliche Erklärung Lord Lyttons im Oberhause bezug, daß England in sechs Wochen — genau am 29. März — des deutschen U.-Bootkrieges vollständig Herr sein werde, und führt u. a. aus: Das Unglück ist nur, daß seit der Erklärung Churchills vor zwei Jahren, die Engländer würden die deutsche Flotte aus dem Kieler Hafen treiben, wie man eine Ratte aus dem Loche treibe, von englischer und französischer Seite so viele Versprechungen und Voraussagungen abgegeben sind, die niemals eingetroffen sind, daß man, wie es unmöglich anders der Fall sein kann, allmählich etwas skeptisch geworden ist. Noch weiß man nichts von den Mitteln, mit denen die Engländer den Schrecken des U.-Bootkrieges — deren größter ist, daß England ein von der ganzen übrigen Welt abgesperrtes Land wird, dazu bestimmt, den Hungertod zu sterben — ein Ende machen wollen. Man muß aber befürchten, daß, selbst wenn die Engländer zur Bekämpfung des U.-Bootkrieges mit Überraschungen kommen sollten, die Deutschen wieder andere Überraschungen bereit haben werden, denn wo man auch seine Sympathien haben mag, kann man doch nicht blind dagegen sein, daß die Deutschen auf allen Gebieten die entscheidende Initiative gezeigt haben und daß die Rolle der andern Mächte sich im großen und ganzen darauf beschränkt hat, die Deutschen nachzuahmen. Es ist fast undenkbar, daß die Alliierten den Krieg auf die Dauer fortsetzen können, wenn die Deutschen Woche für Woche, Monat für Monat die Zerstörungen durchführen, die den bemerkenswertesten Inhalt dieser Tage bilden. Allein England hat im Kriege 4 Millionen Tonnen Schiffsraum verloren, und allein im Laufe der letzten Woche wird sein Verlust auf 100 000 Tonnen angegeben. Es ist klar, daß keine Flottenmacht der Welt auf die Dauer eine solche Zerstörung aushalten kann. Das Ergebnis ist also, daß Englands Handelsflotte langsam zusammenschrumpft, um schließlich ganz zu verschwinden, falls England es nicht vorzieht, sie in in- und ausländischen Häfen stillzulegen, und wenn es diesen Ausweg wählt, dann ist England eingesperrt und zum Tode verurteilt. Die Bedingungen sind hart, man muß daher mit Spannung dem 29. März entgegensehen.

Was England unsern Amoklauf nennt.

Im Westen, 15. Februar.

Nach einem Wort der „Sundy Times" läuft Deutschland seit dem 1. Februar Amok, nämlich mit seinen U.-Booten. Wir wissen, daß wir den verschärften Krieg gegen unsere Feinde nur dem Willen jener gemäß also führen müssen. Aus welchem Geist heraus und mit welchen Erfolgen das geschieht, habe ich in diesen Tagen an der flandrischen Küste selbst sehen und erleben können. Den einen U.-Bootkommandanten, auf dessen Boot ich selbst mitfuhr, konnte ich sprechen. Seine Augen leuchteten, als er von seinen neuen gänzlich schrankenfreien Aufgaben sprach. Die Stimmung seiner Mannschaft ist lebendigster Tatenwille, neben dem nur das Bedauern steht, daß sich so wenige feindliche Schiffe auf dem Meere überhaupt in diesen letzten Tagen blicken ließen. Darüber, was die andern U.-Boote inzwischen erreichten, gab mir der Flottillenchef Auskunft, doch wird man sich noch einige Tage gedulden müssen, um allergenauestes zu wissen. Vorläufig weiß man das, was die Feinde an Schiffs- und Tonnageverlusten melden, ferner aber auch die Tatsache, daß das Meer augenblicklich merkwürdig leer von Schiffen ist. Das bestätigten mir auch unsere Marineflieger, die eben von Patrouillenfahrten glücklich zurückkehrten. Von einer ständigen Verbindung Englands mit Frankreich kann schon seit Tagen keine Rede mehr sein. Gleichzeitig erlebte ich die Einbringung der beiden Franzosen, deren Marinekampfflugzeug am 10. Februar von einem unserer U.-Boote abgeschossen wurde. Den beiden Herren war diese Tatsache gar nicht recht gemütlich, da man in ihrer Maschinengewehrtrommel Munition fand, deren Stahlmantel nicht nur einen Aluminiumkern, sondern hinten noch ein Stück Blei barg. Diese Kampfflieger waren ein einfacher Unteroffizier und ein Mechaniker. Ich sprach mit ihnen. Sie machten einen äußerst minderwertigen Eindruck, sie erzählten, daß von den älteren französischen Fliegeroffizieren keiner mehr vorhanden wäre und daß sie in Dünkirchen zurzeit überhaupt nur noch einen einzigen Fliegeroffizier hätten. Dagegen der Stamm unserer jungen Fliegeroffiziere, unter denen ich den einen Nachmittag verweilte; sie haben es besonders schwer gehabt in diesen Tagen des Eises, das Gott sei Dank jetzt schwindet und ihnen wieder mehr Bewegungsfreiheit gestattet. Sie sind nichts als froher Eifer, unsere U.-Boote bei ihrem schneidigen Werk unterstützen zu können; und aus dieser freudigen Zusammenarbeit ist schon manch herrlicher Erfolg entstanden. Zuversicht, das ist die schöne Gewißheit, die aus ihren Augen und Worten strahlt. Sie wissen: der gute Anfang des neuen Krieges verbürgt das baldige Ende, das für uns gleichbedeutend mit dem endgültigen Siege ist. Und von dieser Zuversicht werden meine nächsten Berichte Einzelheiten bringen. (Kb)

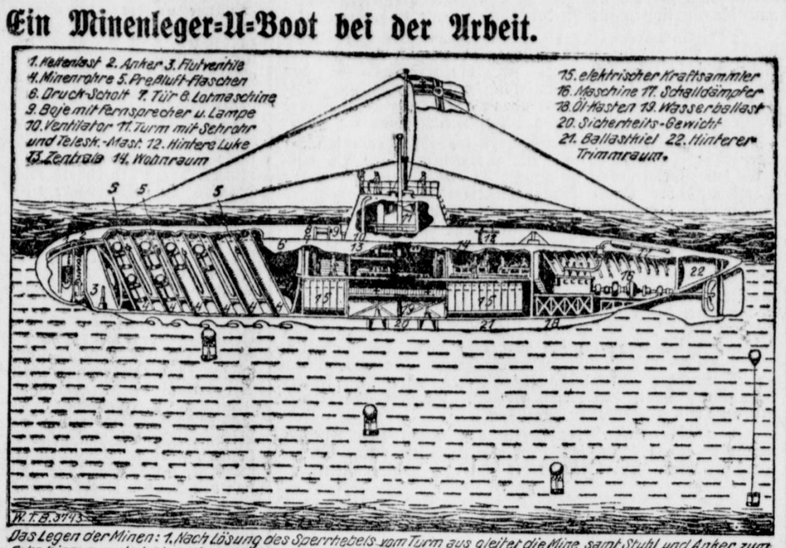
Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.

Die merkwürdige amerikanische Auffassung von der „Freiheit der Meere".

Zwei amerikanische Frachtschiffe, so schreibt „Aftonbladet" (Stockholm) vom 12. 2., sind von Newyork nach Bordeaux abgegangen, wohl mit dem Hintergedanken, daß, wenn sie von den Deutschen gehindert werden, dies die Kriegsursache sein würde. Bisher war es schwer, eine solche zu finden. Mit der „California" ertrank leider kein Amerikaner. Auf der „Cavestone" wurde zwar einer durch einen Schuß getötet, aber Amerikaner, die sich auf britischen Schiffen mit Bannware einschiffen, tun das auf eigene Gefahr. Dann kam die Zurückbehaltung Gerards, die auch keinen casus belli ergab. Es scheint doch rechte Schwierigkeiten zu machen. Auch die Beschlagnahmung deutscher Schiffe führte nicht zum Ziel. Man erwog schon den bewaffneten Konvoi. Schließlich sandte man unbewaffnete Schiffe ohne Bannware nach Südfrankreich in das gefährliche Gebiet. Vielleicht entgehen sie den Deutschen. Oder werden in Frieden gelassen. Dann hätte man gezeigt, daß das Meer frei ist, und Amerikas Selbstgefühl wäre befriedigt, und man vermiede den gefährlichen und unangenehmen Krieg.

Bei alledem drängt sich dem neutralen Beobachter eine Bemerkung auf: Wenn es heißt, die amerikanischen Reeder vertrauen auf ihr Recht, über das offene Meer zu fahren — wäre es da nicht zweckmäßig, das dadurch zu beweisen, daß sie amerikanische Schiffe auch zum Beispiel nach Hamburg, Stettin oder Triest schicken? Das Recht für amerikanische Schiffe, das Meer zu befahren, ist doch nicht allein von deutschen, sondern auch von englischen Hindernissen abhängig. Oder gilt das Recht nur nach einer Seite hin? Wollen die amerikanischen Grundsätze nicht gleiches Recht für alle aufrechterhalten? Oder hat Amerika nichts nach dem hungernden und kämpfenden Deutschland zu schicken, sondern nur Waren für das ebenso hungernde und kämpfende England? Amerika tut ja doch so, als ob es noch „neutral" sei!

Ein Minenleger-U-Boot bei der Arbeit.



Das Legen der Minen: 1. Nach Lösung des Sperrhebels vom Turm aus gleitet die Mine samt Stuhl und Anker zum Rohr hinaus und sinkt. 2. Nach Berührung des Bodens beginnt die Sperrung der Mine im Stuhl sich zu lösen. 3. Nie nach gewisser Zeit freigewordene Mine steigt, das Ankerlau wickelt sich ab. 4. Die Mine stellt sich selbsttätig auf bestimmte Tiefe unter dem Wasserspiegel ein.

Großes Hauptquartier. West, 14. Februar.

Weit entfernt von der deutschen und von unserer flandrischen Küste hatte ein feindliches Lotsenschiff eine verhängnisvolle Begegnung mit einem deutschen Minenleger-U-Boot. Dieses hatte seinem Befehle gemäß, schon die Ausfahrten von zwei Häfen mit Minen gesperrt und fuhr nun in eine große Flußmündung ein, um hier den Rest seiner Minen auszulegen. Vor der Einfahrt in den Hafen begegnete dem bei Nacht ganz keck über Wasser fahrenden Boote ein feindliches Lotsenschiff, dessen Besatzung natürlich nicht entfernt daran dachte, daß sich hierher ein deutsches Kriegsschiff wagen könne, und daher ganz harmlos seine Dienste anbot. Mit der Antwort, daß man schon einen Lotsen an Bord habe, gab es sich zufrieden. Das U-Boot setzte seine Fahrt fort und legte seine Minen aus, wie sich später herausstellte, mit glänzendem Erfolge. Dann kehrte es um und traf wieder auf das Lotsenschiff, das es unmittelbar vor dem Hafenausgang versenkte. Als der erfolgreiche U-Boot-Führer in den Heimathafen zurückkehrte, wo inzwischen schon die Kunde von den Erfolgen seiner „Kuckuckseier" eingetroffen war, fragte man ihn, warum er denn nicht die feindlichen Lotsen als Gefangene mitgebracht habe. Darauf gab er die Antwort: „Nee, lieber nicht. Die Kerls haben einen so hervorragend dämlichen Eindruck gemacht, daß ich sie ihrer Regierung zur weiteren Diensten überlassen wollte.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Zu dem großen Erfolg in der Champagne

Großes Hauptquartier, 16. Febr. Die Patrouillentätigkeit dauert an. Im Verein mit starken artilleristischen und ständigen Minenwerfer-Unternehmungen gibt sie dem neuen Stellungskrieg stärkere Formen und füllt beiderseits auch ohne Schlachtentage die Verlustlisten. Abgesehen von den zahlreichen Kundschaftergängen, bei denen sich die Tragödie zwischen wenigen Menschen abspielt, rücken immer wieder größere Abteilungen bis zu Kompagniestärke aus, zum Aufklärungsdienst sowohl, wie zum Kampf gegen Sappenköpfe, gegen gut armierte Nester und wohl auch gegen lästige Grabenpartien. Die ganze Reihe der letzten Tage ist voll blutiger Ereignisse, die einen hauptsächlichen Teil der Westfront in Atem halten und ein andauerndes Abknabbern der Kräfte dieser Stellungen im Guerillastil bezwecken.

Damit hat der Stellungskrieg langsam seine schlimmste Phase erreicht, jedes Mehr darüber muß als größeres Gefecht über den Rahmen des Grabenkrieges hinaus betrachtet werden, wenn dabei auch noch nicht von neuen Offensiven die Rede sein kann. Es handelt sich in der langen Reihe größerer Ereignisse immer noch um Vorboten von großen Kämpfen und um Zielproben für die Wucht und Wildheit kommender Kampftage. Man darf nicht versucht sein, aus dem sehr erfreulichen heutigen Heeresbericht neue Kämpfe für die Lage im Westen herauszulesen. Ypern, Flandern usw. bleiben aufgereat und die Patrouillen erhöhen sich. Von der Ancre bis Bouchavesnes herrscht immer noch starkes Feuer. Auf die Butte de Warlencourt richtet sich die Tätigkeit der Engländer mit fast vergrößerter Zähigkeit und der Raum um Bouchavesnes bleibt mit Beziehungen zu Peronne ein Wetterwinkel, als der er zum ersten Mal vor einigen Wochen betrachtet werden konnte. Außerdem darf man annehmen, daß die Engländer ihre Front weiterhin nach Süden verlängern. Charakteristisch für diese Annahme ist außer unseren Kundschaftermeldungen wohl die Tatsache, daß die Franzosen im Süden der Somme schon längere Zeit auf größere Anstrengungen verzichten und anscheinend hier fällige Aufgaben ihren Bundesgenossen ganz überlassen wollen. Die ganze Somme-Offensive ist jedenfalls lange auf dem toten Punkt angekommen. Was sich noch an größeren Kämpfen abspielt, ist die natürliche Folge des Fortschritts, die Notwendigkeit von Abrundung und Ausbau. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, den Engländern immer wieder in schweren Sommekämpfen zu begegnen.

Vor Verdun und um St. Mihiel gab es nichts Auffallendes. Die beiden Abschnitte blieben unruhig und auch westlich dauern kleine Kampfhandlungen an, gegen den Priesterwald zu hauptsächlich. Westlich des Waldes ist gestern eine ganz hervorragende Patrouille gemacht worden, die uns ohne den geringsten Verlust 44 Gefangene einbrachte.

Nur kurz möchte ich von den prachtvollen Ereignissen in der Champagne bringen: Der Sturm auf die Höhe 185 stellt sich als ein abgeschlossenes Werk dar, das die Gegenstöße der Franzosen nicht mehr zerstören konnten. Wir haben nach 16 Monaten einen Erfolg des Feindes ausradiert. Am 6. Okt. 1915 hatten die Franzosen nach 42stündigem Trommelfeuer die Höhe genommen, die nahe der Champagne-Ferme, 2½ Kilometer südlich von Ripont an der Dormoise liegt. Die Stellung gab den Franzosen einen guten Stützpunkt und wertvollen Überblick, sie war uns in der letzten Zeit wieder lästig geworden, und wir mußten sie haben. Das Unternehmen glückte nach einer glänzenden Vorbereitung durch Artillerie, Minenwerfer und Flieger.

Queri, Kriegsberichterstatter.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 16. Februar, nachmittags: Nördlich der Avre ist ein Handstreich der Deutschen auf einen französischen Posten bei Fauquescourt vollständig gescheitert. In der Champagne hat das deutsche Geschützfeuer auf der Front der Butte du Mesnil—Maison de Champagne gestern nachmittag äußerste Heftigkeit erreicht. Gegen 4 Uhr ist es den Deutschen mit Hilfe einiger Minensprengungen gelungen, in den ausspringenden Winkel westlich von Maison de Champagne, nördlich der Straße, die von hier nach der Butte du Mesnil geht, einzudringen. Sperrfeuer und Flankenfeuer der Franzosen in der Gegend nördlich Maison de Massiges hat den Stürmenden beträchtliche Verluste beigebracht. Der Geschützkampf hat vormittags in dieser Gegend heftig wieder begonnen. In der Woevre nachts lebhafte Patrouillentätigkeit. — Luftkrieg. Am 15. Februar haben französische Jagdflugzeuge viele Kämpfe bestanden, wobei sie fünf deutsche Flugzeuge herabgeschossen haben, davon eins durch Feldwebel Madon. Das ist sein siebter Sieg. In der Nacht zum 16. Februar haben Geschwader den Bahnhof Novennes, Schienenwege in der Gegend von St. Quentin und Ham, Feldlager und Bahnhof von Spincourt, die Hochöfen von Ueckingen, Rombach und Maizieres bei Metz, den Flugplatz und die Kasernen von Dieuze und einen Wagenzug nördlich von Vic mit Bomben beworfen. — Abends: In der Gegend von Berry-au-Bac und in den Argonnen glückten uns mehrere Handstreiche, wobei wir etwa 30 Gefangene einbrachten. Westlich von Maisons de Champagne dauerte der Artilleriekampf ziemlich lebhaft, ohne Infanterieunternehmung an. Das Feuer unserer schweren Batterien rief im Munitionslager in Manre nördlich von Tahure eine Explosion hervor. In Lothringen bei Nomeny wurde eine deutsche Erfindungsabteilung durch unser Feuer überrascht und zerstreut, wobei sie mehrere Tote auf dem Schlachtfeld zurückließ. Artilleriekampf in der Gegend von Louvemont und in den Vogesen südlich vom Markircher Paß. Moraens feuerte ein feindliches weittragendes Geschütz mehrere Granaten in Richtung auf Nancy.

Belgischer Bericht. An der ganzen Front der belgischen Armee Artillerietätigkeit, die sowohl bei Tag wie bei Nacht andauerte.

Englischer Heeresbericht vom 16. Februar: Wir drangen in feindliche Stellungen südöstlich von Souchez ein. Unsere ganze Abteilung ist zurückgekehrt. Eine feindliche Abteilung erreichte unsere Linien nordöstlich von Armentières, wurde aber sofort wieder daraus vertrieben. Die feindliche Artillerie war in der Nähe von Saillisel und Arras tätig. Ein britisches Flugzeug und neun deutsche Flugzeuge wurden zum Niedergehen gezwungen, 4 weitere britische Flugzeuge werden vermißt.

Frankreich.

Bern, 16. Febr. (WTB.) Wie Lyoner Blätter aus Paris melden, nahm die Kammer den Gesetzentwurf an, wonach die Bank von Frankreich für die Kriegsdauer ermächtigt wird, die dem Staate gewährten Vorschüsse von 9 auf 12 Milliarden Francs zu erhöhen. Ferner den Antrag, wonach die Laufzeit der Landesverteidigungsobligationen von 10 auf 20 Jahre verlängert wird. Sowie einen weiteren Antrag, wonach der Zinsfuß für die Beleihung von Werttiteln 5 Prozent nicht übersteigen darf, mit Rücksicht auf Beleihungen, die vor Ausbruch des Krieges abgeschlossen worden sind. Die Kammer erörterte ferner die Interpellation des interimistischen Radikalen Varenne über den Regierungserlaß, welcher für alle Militärpersonen den 24stündigen Urlaub abschafft. Varenne griff die Regierung an, worauf Unterstaatssekretär Besnard erwiderte, es gäbe allwöchentlich 200 000 24stündige Urlaubsbewilligungen, was 400 000 Eisenbahnfahrten ausmache. Unter den gegebenen Umständen sei es unmöglich, den Erlaß zurückzunehmen, um so mehr als es sich nicht nur um Kohlenersparnisse handele, sondern darum, möglichst viele Eisenbahnwagen und Lokomotiven für Kohlen- und Lebensmitteltransporte frei zu bekommen. Verkehrsminister Herriot schloß sich Besnard an. Der Antrag Varennes wurde gegen den heftigen Widerstand der Sozialisten und Linksradikalen, die ihr Vertrauen gegen die Regierung aussprachen, abgelehnt. Finanzminister Ribot legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor über die Bewilligung provisorischer Kredite für das zweite Vierteljahr 1917, und zwar von 9 574 302 992 Francs für das allgemeine Budget und von 926 710 792 Francs für den Nachtragsetat.

Frankreichs wirtschaftliche Not. Bern, 16. Febr. (WTB.) Zu den in Frankreich rasch aufeinanderfolgenden Einschränkungsmaßregeln schreibt „Journal": Es fehlt in Frankreich an Kohlen, Zucker, Spiritus, Milch, Butter und Eiern. Die Deutschen sind zwar blockiert, aber Frankreich ist es auch. Die U-Boote und Dreadnoughts, mit denen Frankreich sich selbst blockiert, heißen: Soralosigkeit, Zusammenhanglosigkeit, Fahrlässigkeit und Unfähigkeit. In Frankreich organisiert man die Hungersnot, während die Franzosen erwarteten, daß die Verproviantierung des Landes organisiert werde.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Berlin, 16. Febr. (WTB.) Amtlich. Eine Bundesrats-Verordnung betrifft den Verkehr mit Knochen, Knochenerzeugnissen, insbesondere Knochenfetten, und anderen fetthaltigen Stoffen. Die erste Verordnung über diesen Gegenstand vom 13. April 1916 hat im Laufe der Zeit eine Reihe von Ergänzungen und Abänderungen erfahren, so in den Bekanntmachungen vom 25. Mai, 5. Oktober und 17. November 1916 und den Ausführungsbestimmungen vom 2., 25. Mai und 5. Oktober 1916. So war der Überblick über die augenblicklich geltenden Bestimmungen außerordentlich erschwert und es erschien daher zweckmäßig, eine Neufassung der Verordnung zu veröffentlichen. Die sachlichen Abänderungen betreffen in der Hauptsache eine Ergänzung der Zahl der Fette und der fetthaltigen Stoffe, die der Bewirtschaftung durch den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette unterworfen werden. Diese Maßnahme hat sich nach den Erfahrungen der letzten Monate als notwendig erwiesen, da die Interessenten, teilweise mit Erfolg, versucht haben, die bisherigen Bestimmungen durch geringfügige Umwandlungen der Fette usw. zu umgehen. Im ganzen bleibt es, wie gesagt, bei den bisherigen Bestimmungen, namentlich, daß Knochen nicht verbrannt, vergraben oder auf andere Weise vernichtet, noch zu Dung- oder Futterzwecken verwendet werden dürfen, außer der Verfütterung an Hunde und an Geflügel in der eigenen Wirtschaft. Es besteht Ablieferungspflicht, für Haushaltungen freilich nur dann, wenn die Ortsbehörde dies anordnet. Knochenfette aller Art sind den Kriegsausschüssen für pflanzliche und tierische Öle, Futtermittel aus Knochen dem Kriegsausschuß für Ersatzfutter anzumelden und auf Verlangen abzuliefern. Die Strafen für Zuwiderhandelnde lauten auf Gefängnis bis zu 6 Monaten und Geldstrafe bis 1500 Mark.

Berlin, 16. Febr. (WTB.) Amtlich. Die Kommission zur Prüfung der Verträge über Kriegslieferungen setzte am 15. Febr. 1917, vormittags 11 Uhr, ihre Beratungen unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Staatsministers Dr. Helfferich, bezw. des Unterstaatssekretärs Dr. Richter, fort. Nach kurzen Bemerkungen eines Vertreters des Kriegsministeriums über Materialbeschaffungen für das Pionierwesen fand eine eingehende Erörterung über die Beschaffung von Sandsäcken, insbesondere über die gezahlten Preise, die Vergebung der Arbeiten und die gezahlten Arbeitslöhne statt, an der sich Vertreter der Reichsleitung und eine größere Zahl der dem Reichstag angehörenden Mitglieder der Kommission beteiligten. Sodann gaben Vertreter des Kriegsministeriums Auskunft über die von verschiedenen Seiten gestellten Anfragen über Anschaffungen im Bereiche der Telegraphen-, Eisenbahn- und Kraftfahrtruppen, die sich u. a. auf die Beschaffung von Fernsprech- und Telegraphen-Apparaten, Drahtleitungen aller Art, Isolatoren, Gummi und auf die zur Beschaffung von Benzin und Benzol getroffenen Maßnahmen bezogen. An diese Erörterungen schloß sich noch ein Vortrag eines Vertreters des Kriegsministeriums über die Grundsätze bei der Beschaffung der Mundverpflegung für das Heer im Frieden, während der Mobilmachung und im weiteren Verlauf des Krieges.

× **Verteilung von Suppenfabrikaten.** Im Februar werden in die behördliche Nährmittelverteilung zum ersten Male auch Suppenfabrikate (Suppenwürfel und lose Suppen) einbezogen. Die Suppenfabriken müssen alle ihre Erzeugnisse an die behördlichen Verteilungsstellen abliefern. Irgendwelche sonstige Lieferungen (an Privatpersonen, an Groß- und Kleinhändler, an Werkskantinen, Anstalten usw.) dürfen die Fabriken also nicht mehr ausführen. Die Verteilung der Suppenfabrikate erfolgt ebenso wie die der anderen Nährmittel nach einem allgemeinen Verteilungsschlüssel durch die Kommunalverbände (Städte, Landkreise usw.) Inwieweit die Kommunalverbände bei der Unterverteilung den Handel heranziehen, hängt von den örtlichen Verhältnissen ab und ist daher dem Ermessen der Kommunalverbände überlassen. Über Anträge auf Berücksichtigung bei der Suppenverteilung entscheiden hiernach die Kommunalverbände. Bestellungen bei den Suppenfabriken oder Anträge bei den behördlichen Zentralstellen sind zwecklos. Dies gilt ebenso wie für Suppen auch für alle anderen durch die Kommunalverbände verteilten Nährmittel, insbesondere für Hafer- und Gerstenfabrikate aller Art (Graupen, Flocken, Grütze, Mehl, auch Paketware) Weizengrieß, Teigwaren und Kartoffelsago.

Die neuen Maßnahmen unserer Ernährungswirtschaft.

Die Erwägungen der 12 Hochschullehrer für landwirtschaftliche Betriebslehre, über die „Förderung und Verwendung der landwirtschaftlichen Erzeugung", die wir in dem Artikel unter dieser Überschrift in Nr. 117 veröffentlichten, haben, wie die „Rh.-Westf. Ztg." wissen will, die volle Billigung der leitenden Stellen im Kriegsernährungsamt gefunden, so daß die von dem Artikel vorgeschlagenen Preise wohl nach den Vorschlägen festgesetzt werden dürften.

Die „Köln. Volksztg." meint, daß die Leitsätze der 12 Hochschullehrer „diejenige Beachtung finden müssen, die ihnen wegen der Stellung der Verfasser zukommt. Über allein entscheidend werden sie nicht sein dürfen. Einige recht beachtliche Nebenumstände scheinen uns nicht ausreichend gewürdigt zu sein, so das Verhältnis zwischen Ertrag und Warenpreis und namentlich auch die Leistungsfähigkeit der Verbraucher. Gewiß ist es nötig, die Landwirtschaft durch angemessene Preise zu höchster Leistungsfähigkeit zu bringen, es muß auch dafür gesorgt werden, daß es auch den Minderbemittelten möglich gemacht wird, sich ausreichend zu ernähren."

Eine amtliche Warnung an die Landwirte verbreitet das WTB. unterm 17. Februar:

Die verschiedene Behandlung des Hafers und der Gerste hinsichtlich des Preises und der Ablieferungspflicht hat schon im vorigen Jahre dazu geführt, daß Gerste auf mehr zu Haferbau geeigneten Böden gesät und daß der Ertrag des Landes dadurch zum Schaden der Volkswirtschaft herabgesetzt wurde. Um einen ähnlichen Mißstand bei der diesjährigen Frühjahrsbestellung vorzubeugen, werden die Landwirte schon jetzt darauf hingewiesen, daß in den demnächst bekannt zu gebenden Bestimmungen die bisherige Bevorzugung der Gerste vor dem Hafer nicht beibehalten werden wird.

Nach zahlreichen Nachrichten besteht auf dem Lande die Neigung, anstelle der Kartoffeln in vermehrtem Maße Futterrüben oder Kohlrüben anzubauen, weil letztere Früchte bei den diesjährigen Preisen und der diesjährigen schlechten Kartoffelernte erheblich höhere Einnahmen gebracht haben. Auch vor dieser Maßregel ist eindringlich zu warnen. Die in nächster Zeit bekannt zu gebenden Preise der Kartoffeln und der als Ersatz in Frage kommenden Feldfrüchte werden so bemessen sein, daß ein Mißverhältnis zwischen den Preisen der Kartoffeln und denen der Ersatzfrüchte nicht wieder eintritt. Den Kartoffelanbau soweit wie möglich, mindestens in bisherigem Umfange aufrecht zu erhalten, muß jeder Landwirt als seine vaterländische Pflicht betrachten.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Kirchliches.

Schreiben des Staatssekretärs Sr. Heiligkeit Kardinal Gasparri an den Bischof von Münster.

Aus dem Vatikan, 20. Januar 1917.

Hochwürdigster Herr Bischof!

Je größer die Leiden sind, von denen die erhabene Person Sr. Heiligkeit des Papstes in diesen Zeiten der Not und Bitterkeit niedergedrückt wird, um so angenehmer war ihm Dein Glückwunschschreiben zum herannahenden Weihnachtsfeste und zum Beginn des neuen Jahres, mit dem Du Deine stets bewiesene Liebe gegen Christi Stellvertreter durch eine Art feierlichen Zeugnisses hast bekräftigen wollen.

Denn gleichwie Deine Wünsche, in denen Du wie ein von Liebe glühender Sohn dem Vater alles Gute und Ersprießliche von oben erflehtest, seinem bekümmerten Herzen nicht geringen Trost bereitet haben, ebenso haben Deine Mitteilungen nämlich: die Gläubigen dort gingen dank dem durch die Nöte der Zeit neu erweckten Glaubensgeist immer zahlreicher zum Tische des Herrn, sie machten gern und fleißig fromme Wallfahrten zu den Gnadenstätten der Jungfrau und Gottesmutter, sie lägen endlich mit vielem Eifer dem Gebete ob alle insgesamt, insonderheit aber die unschuldigen Kinder, all dies hat dem obersten Hirten die von ihm gehegte Hoffnung gestärkt und gemehrt, daß Gott der Allmächtige, der von so großen Drangsalen heimgesuchten Menschheit sich erbarmend den von dem ungeheuerlichen Kriege zerschlagenen Völkern endlich die ersehnten Wohltaten des Friedens wiederschenken wird.

Für Deine Mitteilungen also wie für Deine Wünsche und nicht zuletzt für die überaus große Liebe, mit welcher ihr, der eigenen gegenwärtigen Bedürfnisse ganz und gar vergessend, zum Peterspfennig, der bei passenderer Gelegenheit übersandt werden soll, noch besten Kräften beigetragen habt, weiß und sagt Se. Heiligkeit Dir und Deinem Klerus und Deinem Volke wärmsten Dank, und damit solch großem Eifer der Kinder ein entsprechendes Zeichen väterlichen Wohlwollens zuteil werde, so spendet er aus liebevollem Herzen im Herrn den Apostolischen Segen, den Bringer und Vermittler himmlischer Güter.

Nachdem ich des Auftrages, Dein Schreiben zu beantworten, mich entledigt, verfehle ich nicht, meine Gefühle der höchsten Wertschätzung gegen Dich zum Ausdruck zu bringen, mit denen ich bin und verbleibe

Ew. Bischöflichen Gnaden ergebenster
Petrus, Kardinal Gasparri,
Staatssekretär Sr. Heiligkeit.

Ehrentafel.

Treu bis zum Tode. Welcher Westfale hat wohl nicht mit Stolz den Heeresbericht vom 18. 9. 1916 gelesen, der unter den an der Somme kämpfenden Truppen, besonders das Westf. Infanterie-Regiment Nr. 13 rühmend erwähnte. Und in der Tat, es war ein tapferes Ringen, und heiß ist es hergegangen, und wir, die wir die blutigen Tage überleben durften, sind stolz auf die hohe Anerkennung unserer Obersten Heeresleitung. Drei Monate war der Gefreite Zipp von der 5. Kompagnie Inf.-Regiments 13, gebürtig aus Neuhof bei Wehen im Taunus, zuletzt Lehrer in Oestrich bei Mengede, Gefechtsordonnanz der Kompagnie, und hatte schon manchen gefahrvollen Weg zurückgelegt, aber was war das gegen die Meldegänger, die an der Somme seiner harrten. Am 12. 9. abends rückte die Kompagnie in die Reservestellung an einer heiß umstrittenen Stelle der Front, die ohne Unterbrechung von der feindlichen Artillerie, meist allerschwersten Kalibers, unter Feuer gehalten wurde. Bald nach dem Einrücken in die Stellung mußte er sich zuerst auf den Weg zur Bataillons-Gefechtsstelle machen. Obwohl es nur etwa 500 Meter bis dahin waren, schien der Weg endlos lang und alle Augenblicke mußte er sich hinwerfen und in einem Granatloch Deckung suchen. Nach Erledigung seines Auftrages ging Zipp zurück zu den Zugführern, um Befehle zu überbringen. Besonders schwer war der Weg zum 3. Zug, der ganz frei lag und, da er gutes Ziel bot, andauernd besonders heftig beschossen wurde. Am folgenden Tage schwärmte die Kompagnie, da ein bevorstehender Angriff erkannt wurde, in die 1. Linie ein. Trotz heftigstem Feuer hatte sie dabei nur wenig Verluste. Es waren schwere Augenblicke, aber vom Kompagnieführer strömte die Ruhe auf seine Leute über und er riß durch sein leuchtendes Vorbild alles mit sich. Der Leutnant Schlarmann aus Ankum führte, war bereits zum zweiten Male verwundet, blieb aber trotzdem noch immer bei seinen Leuten. Am Nachmittag wurde er von einem Sprengstück getroffen. Diese Verwundung war tödlich.

Aus der Stadt.

Münster, 18. Februar.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Angestellt als Veterinäroffizier für die Dauer des mobilen Verhältnisses unter Beförderung zum Veterinär: * Robben, Unterveterinär (Lingen).

Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt. In der Liste der Rechtsanwälte gelöscht: * Knöbel, Rechtsanwalt in Gronau, beim Amtsgericht in Ahaus. Ernannt: zum Gerichtsassessor: * Caeslaus Chmielewski, Referendar im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

* **Tarifverhandlungen im Holzgewerbe.** Die kürzlich gescheiterten Tarifverhandlungen für das Holzgewerbe im rheinisch-westfälischen Industriegebiete wurden am 14. Januar in Essen wieder aufgenommen. Unter dem Vorsitze und der tatkräftigen Mithilfe des Hauptmanns Ruschu vom Kriegsamte in Münster kam nach zweitägiger Verhandlung eine Einigung zustande. Danach werden alle bisherigen Stundenlöhne, einschließlich einer Teurungszulage, um 15 bis 20 Pfg. in den in Frage kommenden Orten erhöht. Die so erhöhten Stundenlöhne betragen zukünftig mindestens in den Orten Ahlen, Lüdenscheid, Lünen, Neuwied, Sterkrade, Velbert, Waltrop, Wesel 71 Pfg.; Bottrop, Borbeck, Gelsenkirchen, Gladbeck, Letmathe, Lütgendortmund, Oberhausen, Recklinghausen, Rotthausen, Schonnebeck, Wanne, Witten, Hamborn 75 Pfg.; Altenessen, Bochum, Bredeney, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen, Haspe, Herne 80 Pfg. Alle bestehenden Arbeitsverträge werden um ein Jahr verlängert. Die Vereinbarung wurde getroffen vom Rhein.-Westfäl. Tischler-Innungsverband, Sitz Essen-Ruhr; Westdeutscher Arbeitgeberbund für das Baugewerbe E. V.; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Deutscher Holzarbeiter-Verband; Gewerkverein der Holzarbeiter H.-D.

⊙ **Die neue Sommerzeit.** Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 15. Februar 1917 wird auch für das laufende Jahr die Sommerzeit eingeführt. Sie beginnt am 16. April vormittags 2 Uhr (mitteleuropäische Zeit) und endet am 17. September vormittags 3 Uhr (Sommerzeit). Zu dem erstgenannten Zeitpunkte werden die öffentlichen Uhren um eine Stunde vor,— zu dem letztgenannten um eine Stunde zurückgestellt. Am Vormittage des 17. September erscheint danach die Stunde von 2 bis 3 Uhr doppelt; die erste dieser Stunden trägt die amtliche Bezeichnung 2A (2A 1 Minute usw. bis 2A 59 Minuten) die zweite die amtliche Bezeichnung 2B (2B 1 Minute usw. bis 2B 59 Minuten). Die Frühverlegung des Sommerzeitabschnittes gegenüber dem Vorjahre ermöglicht eine noch bessere Anpassung an die tatsächlichen Lichtverhältnisse. Tag und Stunde des Übergangs zur Sommerzeit sind mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Eisenbahnbetriebs gewählt worden.

Die Sommerzeit hat sich im Vorjahre bewährt und insbesondere die erwarteten Ersparnisse an künstlicher Beleuchtung gebracht. Gewiß Nachteile, über die geklagt wurde, können zum größten Teile, insbesondere durch geeignete Verlegung der Eisenbahnzüge in den Morgenstunden sowie durch zweckmäßige Änderung des Schulbeginns (Beibehaltung des Winterstundenplans während des Sommers) behoben werden.

× **Vom Wetter.** Die scharfe Kälte dieses Winters erreichte am Schlusse der Vorwoche ihr Ende, und wenn auch die Nachtfröste inzwischen wieder eine stabilere Haltung angenommen haben, so hielten sich die Temperaturen doch der Jahreszeit entsprechend auf einer normalen Höhe. Zu Beginn der Berichtswoche hatte man auf einen merklicheren Umschlag zu Tauwetter gerechnet, zumal sich große Neigung zu Niederschlägen zeigte. Indes waren diese nur sehr gering, und kamen über das Anfangsstadium nicht hinaus. In der Nacht zum Dienstag bildete sich ziemlich starker Nebel, doch stellte sich alsbald Aufklärung als Vorbote von weiterem Frostwetter ein, das in der folgenden Nacht ziemlich stark war. Dieses wiederholte sich allmählich bis fast zum Wochenschluß. Infolge dessen war die Ausstrahlung der Sonne über Tag nicht von so großer Nachwirkung, wie sie es bei ihrer zunehmenden Kraft bei milderen nächtlichen Temperaturen gewesen wäre. Was bei Tage auftaut, erhält nachts eine leichte Eiskruste, und so kann die Sonne nur allmählich den Frost aus dem Erdboden entfernen. In der Nacht zum Samstag war es bei bedecktem Himmel außergewöhnlich milde. Auch an diesem Tage selbst blieb es bewölkt und milde, so daß die Auftauung merkliche Fortschritte machte. Eine wesentliche Änderung der herrschenden Wetterlage scheint auch für die nächsten Tage nicht bevorzustehen, wenn auch die Aussichten für Niederschläge immer mehr zunehmen.

⊙ **Versammlung für die Kriegerfrauen der Herz Jesu-Pfarre.** Am Sonntag, 25. Febr., findet punkt ½4 Uhr im Arbeiterhause (Schillerstraße) für die Kriegerfrauen der Herz Jesupfarre eine Versammlung mit Vortrag und Aufführung statt. Alle Kriegerfrauen der Herz Jesu-Pfarre werden zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

§ **Kleiebezugsscheine und Bezugsscheine für Trockenschnitzel** werden auf Zimmer 105 im Polizeiverwaltungsgebäude während der Vormittagsdienststunden an Milchviehhalter gegen Vorzeigung der Brot- bezw. Mahlkarte in alphabetischer Reihenfolge ausgegeben: Montag den 19. Febr. für die Buchstaben O bis einschl. Q; Dienstag, den 20. Febr., für den Buchstaben R; Mittwoch, den 21. Febr., für den Buchstaben S; Donnerstag, den 22. Febr. für die Buchstaben T bis einschließlich V. Die angegebene Reihenfolge wird streng eingehalten. Die Kleie ist ausschließlich für Milchvieh bestimmt und werden daher Kleiebezugsscheine nur an Milchviehhalter ausgegeben. Die einzelnen Bezugsscheine werden nach den von den Milchviehhaltern im vorhergehenden Monat abgelieferten Milch- und Buttermengen festgesetzt. Je mehr Milch und Butter die Milchviehhalter abliefern, desto mehr Futter kann ihnen somit zugewiesen werden. Trockenschnitzel werden auch als Pferdefutter verausgabt.

+ **Kleine Nachrichten.** In der Nacht zum Freitag wurde in einem Brotgeschäft an der Aegidiistraße eine Menge Brot gestohlen. Der Dieb ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Weitere Einschränkungen im Personenverkehr.

Wie aus der Bekanntmachung in dieser Nummer hervorgeht, treten vom 20. d. Mts. weitere Einschränkungen im Personenverkehr in Kraft, um den bestehenden Schwierigkeiten im Güterverkehr Herr zu werden. Es bleibt nicht nur bei den vorläufig für die Zeit vom 4. bis 19. Februar vorgesehenen Einschränkungen, sondern es fallen noch weitere Züge aus, von denen wir die für unsern Leserkreis hauptsächlich in Betracht kommenden hier mitteilen. Es empfiehlt sich, auch diese Änderungen auf unserm Plakatfahrplan vorzumerken.

Es fallen aus die Züge auf der Strecke

Quakenbrück—Rheine:			
ab Quakenbrück	10,15	an Rheine	11,57 mittags
„ Rheine	4,57	„ Quakenbrück	6,36 nachm.
Norden—Hamm:			
ab Emden	4,33	an Rheine	7,58 morg.
„ Rheine	8,03	„ Münster	8,57 morg.
„ Münster	9,02	„ Hamm	9,40 morg.
„ Hamm	11,02	„ Münster	11,55 mittags
„ Münster	12,48	„ Rheine	1,40 mittags
„ Rheine	1,53	„ Norden	6,58 abends
„ Hamm	1,55	„ Münster	2,28 nachts
Münster—Warendorf:			
ab Münster	11,15	an Warendorf	12,21 mittags
„ Warendorf	1,24	„ Münster	2,29 nachm.

Dafür nimmt der Güterzug ab Münster 12,00, an Warendorf 2,16 Uhr, der auf allen Stationen hält, Reisende mit.

Löhne—Osnabrück—Bentheim:			
ab Osnabrück	7,11	an Löhne	8,02 morgens
„ Löhne	10,20	„ Osnabrück	11,10 vorm.
„ Osnabrück	11,13	„ Rheine	11,59 mittags
„ Rheine	12,04	„ Bentheim	12,33 mittags
(Dieser Zug fehlt auf unserm Fahrplan.)			
ab Bentheim	7,16	an Rheine	7,42 abends
„ Rheine	7,46	„ Osnabrück	8,34 abends
Gronau—Neuenkirchen—Rheine:			
ab Gronau	12,30	an Rheine	1,35 mittags
„ Rheine	2,05	„ Gronau	3,05 mittags
Münster—Coesfeld:			
ab Münster	9,09	an Coesfeld	10,25 abends
„ Coesfeld	9,39	„ Münster	10,55 abends

Mitteilungen der städtischen Bekleidungsstelle.

In der heutigen Zeitungsnummer ist eine Bekanntmachung des Magistrats über den Ankauf von Altkleidungsstücken durch die städtische Bekleidungsstelle enthalten. Durch die in der Bekanntmachung angezogenen Verordnungen, die den Kommunalverbänden die Durchführung des Erwerbs, der Bearbeitung und der Veräußerung getragener Kleidungs-, Wäschestücke und Schuhwaren auferlegen, ist die Stadt vor eine neue und bedeutungsvolle kriegswirtschaftliche Aufgabe gestellt. Wenn die Reichsbekleidungsstelle auch diesen Wirtschaftszweig in den Kreis der kommunalen Kriegswirtschaft einbezogen hat, so ist dies aus der gebieterischen Notwendigkeit geschehen, angesichts der immer mehr zurückgehenden Vorräte an Stoffen jeder Art, an ungebrauchten Bekleidungsstücken und an Leder deren Verbrauch durch eine öffentliche Bewirtschaftung der getragenen Bekleidungsstücke noch weiter einzuschränken. Durch die allgemein durchzuführende Nutzbarmachung der getragenen Bekleidung werden die Kommunalverbände in die Lage versetzt, sich größere Bestände von gebrauchsfähiger billiger Kleidung und Wäsche zu beschaffen, um den bei längerer Kriegsdauer immer mehr hervortretenden Ansprüchen der minderbemittelten Bevölkerung auf Versorgung mit angemessener Kleidung entsprechen zu können. Zu bedenken ist auch, daß nach Friedensschluß ein großer Teil der dann aus dem Heeresdienst ins bürgerliche Leben zurücktretenden Krieger seine bei der Einberufung zurückgelassene Zivilkleidung nicht oder nicht mehr vollständig vorfinden wird; denn bei der langen Dauer des Krieges und der immer größer werdenden Schwierigkeit der Beschaffung neuer Kleidung werden die zurückgelassenen Bekleidungsstücke des Einberufenen häufig von Verwandten in Gebrauch genommen oder in anderer Weise nutzbar gemacht werden. Bei der großen Zahl der nach Friedensschluß zur Entlassung kommenden Kriegsteilnehmer wird man als zweifelhaft bezeichnen müssen, ob die Vorräte an Stoffen und neuen Kleidungsstücken ausreichen werden, um den dann erhobenen zahlreichen Anforderungen auf Beschaffung von bürgerlicher Kleidung zu genügen. Dann aber werden die Kommunalverbände, die inzwischen einen Bestand an getragener, aber gut wiederhergestellter Kleidung angesammelt haben, die Lücke ausfüllen und dem größten Mangel abhelfen können. Daraus ergibt sich, von welcher Bedeutung für die Allgemeinheit eine zweckmäßige und möglichst umfangreiche Ausgestaltung dieses Wirtschaftsbetriebes durch die Kommunalverbände ist, und gerade dadurch, daß die gesamte getragene Kleidung den Kommunalverbänden zur öffentlichen Bewirtschaftung übertragen ist, soll der Bevölkerung zum Bewußtsein kommen, wie wichtig infolge der Kriegsverhältnisse dieser Wirtschaftszweig für die Allgemeinheit geworden ist.

Angesichts der Bedeutung, welche nach diesen Ausführungen der kriegswirtschaftlichen Wohlfahrtseinrichtung für weite Kreise der Bevölkerung zukommt, erscheint es geboten, an dieser Stelle an alle diejenigen, welche entbehrliche, aber gebrauchsfähige Kleidungs- und Wäschestücke, sowie Schuhwaren besitzen, im Interesse der Allgemeinheit, namentlich der minderbemittelten Bevölkerung, die dringende Bitte zu richten, die entbehrlichen Bekleidungsstücke an die in der Bekanntmachung des Magistrats bezeichnete städtische Annahmestelle, Servatiikirchplatz 4—6, welche vom Dienstag, den 20. Februar, ab täglich von 8—1 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags geöffnet ist, abzugeben. Vor allem die wohlhabenden Kreise der Bürgerschaft mögen jetzt prüfen, was irgendwie in ihren Beständen an Kleidung, Wäsche und Schuhwaren entbehrlich ist, und dies der städtischen Bekleidungsstelle veräußern, um den weitesten Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich mit gebrauchsfähiger, billiger Kleidung zu versehen. Es kann nach dem Vorgesagten keinem Zweifel unterliegen, daß es vaterländische Pflicht ist, alte, nicht durchaus notwendige, getragene Kleidung und Wäsche, Uniformen und Schuhwaren abzuliefern. Auch die Geschäfte, sowie Schneider und Schneiderinnen mögen vor dem Verkauf oder der Anfertigung neuer Kleidungsstücke auf ihre Kunden einwirken, daß sie die getragenen, aber noch gebrauchsfähigen Kleidungsstücke nach Möglichkeit an die städtische Bekleidungsstelle abgeben.

Hierbei sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die städtische Bekleidungsstelle nach den Vorschriften der Reichsbekleidungsstelle einen Bezugsschein für ein neues hochwertiges Kleidungsstück oder Luxusschuhwaren ohne die sonst bei der Ausstellung von Bezugsscheinen vorgeschriebene Prüfung der Notwendigkeit der Neuanschaffung ausstellen darf, wenn der Antragsteller ein gleichwertiges getragenes Kleidungsstück unentgeltlich an die städtische Bekleidungsstelle abgibt. Gerade in dieser Hinsicht ist die städtische Bekleidungsstelle gerne bereit, den Geschäften und dem kaufenden Publikum mit Rat und Auskunft zur Seite zu stehen. Durch eine weitgehende unentgeltliche Ablieferung von getragenen Bekleidungsstücken wird die städtische Bekleidungsstelle in die Lage versetzt, bei der Weiterveräußerung ihrer demnächstigen Bestände an die minderbemittelte Bevölkerung den Verkaufspreis aller Sachen möglichst niedrig halten zu können, weil sich durch die unentgeltliche Übernahme die Unkosten der Bewirtschaftung seitens der Bekleidungsstelle im allgemeinen verringern. Es ist beabsichtigt, im Interesse der Förderung und Erreichung des Zweckes der Einrichtung des städtischen Altkleidervertriebes mit besonderen Werbeschreiben an weite Kreise der Bürgerschaft heranzutreten, um sie zur Ablieferung getragener Bekleidungsstücke zu veranlassen. Die Ablieferung wird auch namentlich dadurch der Bürgerschaft erleichtert, daß die Sachen auf Wunsch, der insbesondere telephonisch bei der städtischen Bekleidungsstelle angebracht werden kann, von Angestellten der Bekleidungsstelle in den Wohnungen abgeholt werden.

Der entgeltliche Erwerb der getragenen Kleidungsstücke in der städtischen Bekleidungsstelle, der in den meisten Fällen erfolgen wird, vollzieht sich nach vorheriger Abschätzung durch fachkundige Personen, die hierfür in den Dienststunden der Annahmestelle stets zugegen sind. Der auf diese Weise festgestellte Kaufpreis ist für den Veräußerer und die städtische Bekleidungsstelle bindend. Die Auszahlung des Kaufpreises erfolgt sofort nach der Abschätzung der gegebenen Sachen in der Bekleidungsstelle selbst. Der Ankauf, die Verarbeitung und Veräußerung der von der städtischen Bekleidungsstelle erworbenen Kleidungsstücke und Schuhwaren erfolgt unter kaufmännischer und fachkundiger Leitung. Der ganze Betrieb ist nach kaufmännischen Gesichtspunkten eingerichtet. Die sachgemäße Bearbeitung der erworbenen Bekleidungsstücke wird nach vorheriger Desinfektion und erforderlichenfalls chemischer Reinigung in umfassender Weise durchgeführt werden und dahin zielen, daß jedes noch irgendwie brauchbare Kleidungsstück nutzbringend verarbeitet und verwandt wird. Auch dieser Geschäftszweig der Bekleidungsstelle wird mit Zuziehung fachmännisch ausgebildeter Personen und mit Beschäftigung von geeigneten Arbeitskräften betrieben.

Der Verkauf der wiederhergestellten getragenen Kleidungsstücke wird in einer oder je nach Bedarf in mehreren städtischen Verkaufsstellen erfolgen, sobald die Bestände derartig groß sind, daß dem kaufenden Publikum eine genügende Auswahl geboten werden kann. Bei der Festsetzung des Verkaufspreises werden zu dem durch die Abschätzung festgestellten Erwerbspreise jedes Stückes die sämtlichen entstehenden Auslagen und Unkosten des Betriebes der städtischen Bekleidungsstelle hinzugerechnet. Darüber hinaus soll ein Reinverdienst nicht gemacht werden, weil der ganze Wirtschaftsbetrieb nicht zu Erwerbszwecken, sondern nur der Allgemeinheit, nämlich der Beschaffung guter und dabei billiger Bekleidung für die weitesten Kreise der Bevölkerung dienen soll. Der Beginn des Verkaufs wird demnächst bekanntgegeben werden.

Aus den Provinzen.

□ **Coesfeld**, 17. Febr. (Auszeichnung.) Dem Landrat Freiherrn von Fürstenberg ist die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden.

⟡ **Rheine**, 14. Febr. (Reifeprüfung.) Unter dem Vorsitze des Geh. Provinzial-Schulrates Prof. Dr. Schickhelm aus Münster fand heute am hiesigen Gymnasium die mündliche Abiturientenprüfung statt. Sämtliche 11 Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife, darunter vier unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

⊙ **Ibbenbüren**, 15. Febr. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtgemeindeverordneten wurde zuerst der Voranschlag für 1917 von 252 000 Mark (1916: 222 000) festgesetzt. Zur Deckung des Fehlbetrages soll der prozentuale gleiche Betrag an Gemeindesteuer wie im vorigen Jahre erhoben werden. Für das Elektrizitätswerk wurde ein neuer Etat im Betrage von 10 500 Mark eingelegt. Des weiteren wurde die Offenlegung der Verbindungsstraße zwischen der Post und Ringstraße unter gewissen, noch zu erfüllenden Bedingungen beschlossen, sodaß hierdurch der seit längerer Zeit herrschende Streit um den Wehmeweg voraussichtlich eine befriedigende Lösung finden dürfte. Der neue Weg soll nach dem Kreise Braunsberg in Ostpreußen, für welchen der Regierungsbezirk Münster die Patenschaft übernommen hat, zum bleibenden Andenken den Namen Braunsberger Straße erhalten.

♂ **Tecklenburg**, 16. Febr. (Kreistag.) In der letzten Sitzung des Kreistages wurde der Haushaltsplan für 1917 auf 1 350 000 Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag beträgt 266 000 Mark. Zur Beschaffung weiterer Mittel für die Unterstützung bedürftiger Familienmitglieder der einberufenen Krieger wurde die Aufnahme einer weiteren Anleihe von einer Million Mark beschlossen. Die für diese Unterstützung vom Kreise bisher aufgewendeten Mittel betragen 2 500 000 Mark. Mit Rücksicht auf die aufzuwendenden großen Summen für die Verzinsung der aufgenommenen Anleihen zwecks Unterstützung dieser Familien hat die zu erhebende Kreissteuer für das kommende Rechnungsjahr von 50 auf 70 Prozent erhöht werden müssen. Die letzten Jahresrechnungen der Kreiskommunalkasse sowie der Kreissparkasse wurden abgenommen. Die Hälfte des Reingewinns der letzten Kasse wurde zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt.

♂ **Bad Ledde** (Kreis Tecklenburg), 17. Febr. (Auszeichnung.) Der Hilfsschwester Frieda Gummert im hiesigen Vereinslazarett ist die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden.

⊙ **Gronau**, 17. Febr. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Donnerstag-Sitzung, die unter dem Vorsitze des Stadtv.-Vorstehers Hendrik van Delden stattfand, umfaßte nur wenige Beratungsgegenstände. In erster Linie handelte es sich darum, über die Deckung der Mehrkosten der Kühlhausanlage Beschluß zu fassen. Das ursprünglich auf 60 000 Mark veranschlagte Gebäude nebst Inneneinrichtung ist durch die während des Krieges erheblich erhöhten Materialpreise sowie durch andere Verbesserungen und Neuausstattungen auf insgesamt 80 500 Mark zu stehen gekommen. Der Mehrbetrag von 20 500 Mark wurde nach kurzer Erörterung und Erläuterung der Vorlage seitens des Stadtbaumeisters bewilligt. Vom Bauverein e. G. m. b. H. ist bei der Landesvers.-Anstalt die Tilgungsstundung der Bürgschaftsdarlehen für 1916 nachgesucht. Die Geldgeberin hat die Genehmigung von der Zustimmung der bürgenden Stadtgemeinde abhängig gemacht, die in der heutigen Sitzung debattelos erteilt wurde. In nichtöffentlicher Sitzung bewilligte das Kollegium sämtlichen städtischen Beamten und Angestellten in Anerkennung der erhöhten Diensttätigkeit während der bisherigen Kriegszeit das einmalige volle Monatsgehalt als Entschädigung bezw. Teuerungszulage. Die im verflossenen Jahre bewilligten Kinderzulagen an verheiratete Beamte, Angestellte und Arbeiter mit einem Einkommen bis zu 3500 Mark laufen weiter.

× **Werne** (Bez. Münster), 15. Febr. An den Folgen eines Gehirnschlages schied am 9. ds. Mts. der ehrwürdige Senior des Kapuzinerklosters in Mainz (Hessen), Pater Engelbert Rottländer, aus dem Leben. Der kurz vor der Vollendung seines 69. Altersjahres Dahingegangene hat lange Jahre auch in seiner Heimatprovinz Rheinland (geb. am 3. März 1848 in Overath) und Westfalen gewirkt, u. a. auch im hiesigen Ordenskonvente zu Werne, woselbst er von Herbst 1899 bis Herbst 1902 auch das Amt des Guardians bekleidete. Als der Sturm des Kulturkampfes, der die Klöster Preußens verheerte und entvölkerte, losbrach, verließ auch Pater Engelbert den heimatlichen Boden und begab sich nach der fernen ostindischen Mission. Hier entfaltete er als eifervoller Missionar und zugleich auch als Militärseelsorger durch zwei Jahrzehnte eine sehr rege und erfolgreiche Tätigkeit, die ihm hohes Ansehen bei der dortigen Bevölkerung wie auch bei den englischen Behörden verschaffte. R. i. p.

× **Minden**, 16. Febr. (Für die Hindenburgspende) wurden im Kreise Minden bisher an freiwilligen Gaben rund 7200 Pfund Fettwaren abgeliefert; u. a. Speck 4900 Pfund, Wurst 2185 Pfund, Schmalz 100 Pfund, im übrigen Fleisch.

⟡ **Aus dem Oldenburgischen**, 16. Febr. (Ein Naturereignis seltener Art), ein wunderbar schönes Nordlicht, konnte man gestern abend beobachten. Etwa 9,15 Uhr war der nördliche Himmel hell erleuchtet, als wollte dort der Mond aufgehen. Dann gegen 9,30 Uhr zeigten sich an verschiedenen Stellen matte, von unten nach oben gehende Strahlenbündel, und plötzlich flammte der ganze nördliche Himmel von Nordost bis nach Nordwest in farbenreichen Glutwellen auf. Man hatte den Eindruck, als stände dort die ganze Welt in Flammen, was durch die rötliche Färbung, besonders der nordwestlichen Partien, noch verstärkt wurde. An anderen Stellen wechselten bläuliche und blau-weißliche Farbentöne. Die Höhe der unter sich scharf markierten Strahlen erreichte den Polarstern. Nach 10 Minuten verschwand allmählich die Farbenpracht, doch blieb der nördliche Himmel noch länger im anfänglichen, hellen Scheine. Die Luft war äußerst klar und Millionen Sterne funkelten am dunklen Firmament.

Über eine weitere Nordlichtbeobachtung am Mittwoch abend wird der „Frkft. Ztg.“ aus Heidelberg geschrieben: Gleich nach Dunkelwerden lagerte sich über den nördlichen Horizont ein heller Schein, aus dem besonders um neun Uhr allenthalben scheinwerferartige Strahlen hervorsahen. Sie verstärkten sich an einzelnen Stellen und verblaßten immer wieder nach kurzer Zeit. Gegen 10 Uhr war nichts mehr von der Erscheinung wahrzunehmen. Das Nordlicht dürfte im Zusammenhang stehen mit dem am 9. ds. erfolgten Vorübergang einer riesigen Sonnenfleckengruppe vor der Sonnenscheibe. Es wäre interessant, zu erfahren, ob auch Störungen an den Telegraphenlinien beobachtet wurden, wie das öfter geschah.

Vermischtes.

* **Eisenbahn-Katastrophen in Frankreich.** Von der schweizerischen Grenze, 16. Febr. Der schweizerische Preßtelegraph meldet: Am Mittwoch ereignete sich bei Seigneux (Seine Inferieure) auf der Linie der Nordbahn ein furchtbares Eisenbahnunglück. Bis jetzt ist nur bekannt, daß die Zahl der Toten 23 beträgt. — Mittwoch nacht 3 Uhr stieß im Bahnrof Prinev bei Troyer der von Vitrey-le-François kommende Expreßzug mit einem im Bahnhof stehenden Zug zusammen. Zwei Personen sind getötet, 25 wurden verwundet.

* **Schwere Gasexplosion im Norden Berlins.** Berlin, 16. Febr. Große Panik herrschte heute früh bei einer Gasexplosion in der Stralsunder Straße 41. Dort hat der 62jährige Zigarrenhändler Werwitz einen Zigarrenladen. Als Werwitz heute früh 6 Uhr den Laden mit einer Lampe betrat, erfolgte eine heftige Explosion. Alle Hausbewohner wurden aus dem Schlafe geschreckt und eilten zu den Fenstern, um nach der Ursache des Knalls zu forschen. Es schlugen ihnen aber Stichflammen entgegen, so daß sie schleunigst den Ausgang über die Treppen zu gewinnen suchten. Dies gelang jedoch nicht, da das Treppenhaus nicht nur völlig verqualmt war, sondern auch das Geländer und die Fensterkreuze brannten. Es entstand eine große Panik. Die Hausbewohner riefen unausgesetzt um Hilfe, und viele retteten sich dadurch, daß sie sich an Waschleinen, die sie an den Fensterkreuzen befestigten, herabließen. Andere sprangen aus den Fenstern auf Betten und Steppdecken, die von den Nachbarn in aller Eile herbeigeholt waren. Die Feuerwehr, die unterdessen eingetroffen war, macht sich sofort an die Rettung der Bewohner im dritten und vierten Stock. Mit vier Schlauchleitungen wurde dann das Feuer, das großen Schaden angerichtet hat, abgelöscht. Im Erdgeschoß sind große Schaufenster herausgeschleudert und Wände eingedrückt. Der Laden, die danebenliegende Wohnung sowie die Küche des Werwitzschen Ehepaares sind eingeäschert; ebenso brannten zwei Wohnungen im ersten Stock vollständig aus. Werwitz ist bei der Explosion zu Boden geschleudert und erheblich verbrannt worden, so daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine ganze Reihe von Personen hat durch Rauchvergiftung stark gelitten und mußte von Samaritern der Feuerwehr mit Sauerstoff behandelt werden. Die Explosion ist anscheinend auf die undicht gewordene Gasleitung zurückzuführen. Die Feuerwehr konnte erst nach 8 Uhr wieder abrücken.

* **Angelsport im Schützengraben.** Ein Offizier, der durch einen englischen Schützengraben ging, so erzählt die „Westminster Gazette“, sah einen Tommy, der gegen die Brustwehr gelehnt mit seinem Gewehr auf einen unsichtbaren Gegenstand auf der feindlichen Seite zielte. Da er ihn für einen eifrigen Mann hielt, der drüben irgend etwas auf's Korn genommen zu haben schien, blieb der Offizier stehen, in der Erwartung, daß jeden Augenblick der Schuß losgehen werde. Aber die Zeit verging, und es fiel kein Schuß; Gestalt und Gewehr blieben vollständig bewegungslos, und ein Blick durchs Scherenfernrohr zeigte keinerlei Bewegung jenseits der Brustwehr. Da der Offizier schließlich ungeduldig wurde, ging er sachte auf den Mann zu, um zu beobachten, was er treibe. Da sah er, daß der Brave seine Käseration mit einem Bindfaden an die Spitze seines Bajonetts gehängt hatte und nach einer Ratte angelte. „So wird der Sportgeist in den Schützengräben lebendig erhalten!“ bemerkt dazu das englische Blatt.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse. Berlin, 17. Febr. (WTB.) Im Börsenverkehr kam zunächst die feste Grundstimmung besonders durch Besserungen für Bergwerksaktien zum Ausdruck. Späterhin gewannen Realisierungen zum Wochenschluß das Übergewicht über die Kauflust, was bei geringen Umsätzen zu vereinzelten Abschwächungen führte. Schließlich befestigte sich die Stimmung von neuem. Phönix stiegen wesentlich. Der Anlagemarkt war im allgemeinen gut behauptet. Türkische Werte waren fest, besonders Tabak und Lose. Ziemlich lebhaft wurden russische Bankaktien zu höheren Kursen umgesetzt. Tägliches Geld 4 bis 3½ Prozent, Privatdiskont 4⅝.

Der Produktenverkehr beschloß die Woche mit ruhigem Geschäft. Die Nachfrage nach Rüben war sehr groß, doch herrschte nur ganz geringes Angebot, das überdies aus erfrorener Ware bestand, für die sich keinerlei Interesse zeigte. Im Handel mit Hafer gegen Bezugsschein für Nährmittelfabriken und Gestüte hat sich nichts geändert. Etwas mehr Geschäft entwickelte sich heute in Erbsenstroh nach dem Rhein. Am Saatenmarkt nichts Neues. Die Tendenz für Serabella war matt. Verschiedene Offerten lagen im Saathafer vor, während über Klee und Grassämereien nichts zu hören war.

× **F. H. Hammersen Akt.-Ges., Osnabrück.** Osnabrück, 15. Febr. In der heutigen Generalversammlung, in der durch 9 Aktionäre ein Kapital von 1 899 000 Mark vertreten war, wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt; namentlich wurde beschlossen, den Verlust aus 1916 mit 336 283,66 Mark aus der gesetzlichen Rücklage zu decken und die Sonderrücklage für Kriegsgewinnsteuer nach ihrem Hinfall der Sonderrücklage II zu überweisen. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Geh. Justizrat Wellenkamp, wurde wiedergewählt. Der Vorstand gab im Anschluß an den Geschäftsbericht eingehende Erklärungen über die Verhältnisse der Gesellschaft und über die Geschäftslage ab.

Hauptredakteur Rudolf Strietholt. — Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul Koene, die Reklamen und Inserate Anton Busch, alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Im Chorgesang erfahrene
Gesanglehrerin
ert. einmal wöchentl. stimmbegabten jung. Mädch. 1½ Std. Chorgesang. Pr. 5 Mk. i. Mon. für den Kursus. Anmeld. unt. F G 861 an die Gesch.

Klavierunterricht
wird Schülern und Schülerinnen (Anfängern und Fortgeschrittenen) billigst erteilt.
Gefl. Ang. u. S 516 an Aug. Rolef, Anz.-Verm., Markt 37



Kanarienhähne,
edle Zucht, hervorrag. Sänger, und!
— **Zuchtweibchen** —
billig abzugeben.
Fritz Kramer, Mecklenbeckerstraße 65.

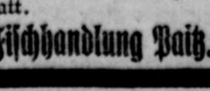


Der **Fischverkauf** findet Montag morgen am Mauritztor statt.
A. Lipfert.

Emser Wasser

Wer fertigt Matratze an? Drell vorhanden. Off. erb. u. B C 1009 an die Geschäftsst.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen.
Coerdestraße 50.



Der **Fischverkauf** auf dem Syndikatplatz hinter dem Rathaus und auf d. Fischmarkt am Kiepenkerl findet Montag morgen statt.
Fischhandlung Paitz.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Beff. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenk. zu verm. Nähe Hauptbahnhof. Hansaring 25, 1. Et. r.

Beff. möbl. Zim. m. Mrgk. u. elektr. Licht, 3 Min. v. Bahnhof zu verm. az Gallitzinstr. 33 I.

El. möbl. Zimm. m. g. Pens. sof. od. spät. zu verm. Gas, Dauerbrenner vorh. az Blücherstr. 16, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. hz Weselerstraße 43 II l.

El. Wohn- u. Schlafz., Mittelp. d. St. z. vm. Berrischen. Tibusstr. 1. az

Möbl. Zim. mit od. o. Kost zu verm. Bergstraße 50.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zum 1. März zu vermieten. Aegidiistraße 45, 1. Et.

2 gut möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension gesucht. Off. mit Preisangabe unter E F 1012 an die Geschäftsst.

Kl. Wohnung zum 1. 4. zu verm. Näh. Geschäftsstelle.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. **Pluggendorferstraße 21.**

Wohnung z. vermieten. 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß, mit elektr. Licht u. Gas. Off. u. O P 944 an die Gesch.

Mod. 3 Zim.-Wohn., part., zu verm. Preis 440 Mk. Näh. Leererstr. 9, 1. Et. r.

»» Wohnung «« **1. Etage,** 6 Z., Küche, Bad, Mans., Keller, sof. zu vermiet. Näheres Staufenstr. 55.

3-Zimmerwohnung nebst Küche per sofort, spätestens 1. April, zu mieten gesucht. Am liebst. Mittelpunkt der Stadt. Off. u. H 506 bef. d. Anz.-Verm. v. **Aug. Rolef.** az

Fortzugshalber ist das **Einfamilienhaus** **Melchersstraße 21,** mit 10 Z., Badezimmer, Küche und Zub., im Erdgeschoß, Veranda und Gärtchen, Zentralheizg., elektr. Licht und Kochgas, z. 1. April oder früher zu vermieten. Besichtigung von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Für die Verwaltung bezw. Beaufsichtigung eines 10-Familienhauses e. Mieter gesucht gegen freie 2-Zimmerwohnung. Am liebsten Handwerker. Offerten unter N N 925 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrsch. Wohnungen im Kreuzviertel, 6 Zimmer u. 4 Zimm. nebst Küche, zu April zu vermieten. **Carl Friederich,** Klosterstraße 56.

2. Etage, 4 Zim., Küche, Mansarde und Keller, zum 1. 4. 17 zu verm. **A. M. Hubner,** Salzstr. 56.

Südstraße 108 **Parterre-Wohnung** 7 Zimmer, Küche, Voratskammer, Badez., Veranda, Fremdenschlafz., Mädchenz., Waschküche, Trockenbod., 2 Keller u. Gart. z. 1. April 1917 zu vermieten. Näheres Schützenstraße 60.

Leerer Fabrikraum **an der Augustastraße zu sof. zu vermieten. Näher. durch den Verwalter** **Paul Vennemann,** **Münster in Westf.,** Krummestraße 23.

Im Zweifamilienhause **Georgs-Kommende 14,** ist die **erste abgeschlossene Etage,** bestehend aus 4 schönen Zimmern mit freier Aussicht, Küche, 2 Mansarden, Keller u. Zubeh., zum 1. April 1917 zu verm. Gas vorhanden. Näheres daselbst unten. Besichtigung zwischen 12—4 Uhr nachmittags erbeten.

Freundl. Wohnung, 1. Etg., 4 Zimmer, Küche u. Speisekammer, im Preise v. 500 Mk. **zum 1. April** zu vermieten. Näh. Sternstraße 43, part.

Im Hause Coerdestraße 53 (Kreuzviertel) **schöne Wohn., 1. Etg.,** best. aus 4 Zim., Küche Baderaum pp., ab 1. Mai ds. Js. **an ruh. Fam.** zu verm. Bes. v. 11 Uhr vorm. b. 4 Uhr nachm.

Schöne Wohnung, 1. Etage, 3 Zimm., Küche, Nebengelaß, Kell., Nähe Bohlweg u. Staufenstraße, 350 Mk., zum 1. 4. zu verm. Off. unter G H 1014 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (2 Bett.) u. Küche od. leer. Raum v. kinderl. Ehep. z. 1. März zu miet. ges. Preisoff. unt. A 709 an die Geschäftsst.

Möbl. Kriegswohn., 2 Z., mit sep. Kochgel., el. Licht od. Gas, ev. Veranda, zu miet. ges. Off. m. Pr. u. S T 985 a. d. Gesch.

Jg. Frau sucht sofort ein **großes möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit. Ueberwasser** bevorzugt. Off. unter H J 977 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mann (bess. Handwerk.) sucht zum 1. April gemütlich **möbl. Zimmer,** evtl. mit Mittagstisch, in der Nähe des Neuplatzes. Off. unt. R S 1004 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht **möbl. Zimmer mit 2 Betten,** Nähe Lamberti und Hörsterstraße. Off. erb. unter O O 1001 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fräulein sucht einfach möbl. Zimmer mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe u. S G 1013 an die Geschäftsst.

Von einem Herrn (Stud.) h2 **möbliertes Zimmer** mit voller Pension zum 15. April zu mieten gesucht. Angebote m. Preisang. u. K K 960 an die Gesch.

Verkäuferin sucht möbl. **Zimmer** mit Morgenk. Preis 15—20 Mark, am liebsten Parterre. Off. unter M 539 an **Aug. Rolef,** Anz.-Verm., Markt 37.

Schön möbl. **Parterre-Zimmer** evtl. Wohn- u. Schlafzim. von einer jg. Dame zu mieten gesucht. Offert. u. P 661 an **Aug. Rolef,** Anz.-Verm., Markt 37.

Älterer Herr sucht b. Münster **ruh. Part.-Zimmer** mit voller Pension bei bescheid. Ansprüchen. Angebote erb. u. O O 3060 an die Geschäftsst.

Gesucht per sofort od. 1. 3. **kleine Wohnung** mit Gas und elektr. Licht im Preise bis 360 Mk., evtl. möbl. Kriegswohn. Off. erb. unter J K 978 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. 4. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. T T 967 an die Geschäftsstelle. h2

2. Etage, 4—5 Zim., Küche, Mansarde, zu März od. April zu mieten gesucht. Elektr. Licht od. Gas Bedingung. Off. unt. D D 992 an die Geschäftsst.

Abgeschl. Wohnung, 4 bis 5 Zim., Küche nebst Zubehör u. elektr. Licht zum 1. April ges. Off. erb. unter G G 995 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2—3 Zimmer-Wohnung zu sofort od. später gesucht. Neutor bevorzugt. Off. erb. unter W Z 987 an die Geschäftsst.

Kl. Wohnung, 2—3 Zim. u. Küche, zum 1. April ges. Off. unter T T 1005 an die Gesch.

Offene Stellen

Zum 1. April —— **Mädchen** —— in kl. bess. Haushalt gesucht. **Frau Okon.-Rat Manitius,** Stolbergstraße 13, unten.

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht. **Germania-Brauerei.**

Suche zum 1. April zuverl. **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen. Etwas Nähen erwünscht. **Frau Landgerichtsrat Tophoff,** Zumsandestraße 7.

Köchin zu vierwöchentlicher Aushülfe sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an **Hotel Hennewig.** **Haltern.**

Ich suche zum **1. April** ein **besseres Mädchen** zur Stütze bei Familienanschl. für Haus- und Gartenarbeit. Lohn nach Übereinkunft. Off. unter R R 3059 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für Landwirtschaft zum 1. März oder spät. braves kath. **»» Mädchen ««** gesucht, das melken kann. **Joseph Eckermann, Buer-Resse**

Haushälterin und Dienstmädchen gesucht. **Dr. Paganetty,** prakt. Arzt, **Freisenbruch bei Steele** (Ruhr). *

Suche für meinen kleinen ruhigen Haushalt ält., erfahr., **kath. Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen. Zweitmädchen vorhand., Angenehme dauernde Stellung. **Frau Gymnasialdirektor Stern, Coblenz.** *

In Küche u. Hausarb. erf. —— **Mädchen** —— zum 1. März oder später ges. **Frau Reg.-Rat Schmahl,** Gertrudenstraße 35.

Zum 1. April erfahrenes **Mädchen gesucht.** **Frau Baurat Elle,** Lazarettstraße Nr. 23.

Zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **besseres Mädchen ges.** **Frau Dr. Baldus,** Piusallee 11.

Einfaches, nicht zu jung. * **»» Mädchen ««** f. Küche u. Hausarb. z. 1. Apr. ges. **Frau Budde,** Verspoel 21.

Junges sauberes Mädchen für die Morgenstunden zum Putzen gesucht. **W. Feldmann,** Hansaring Nr. 14.

Zuverlässige saubere Person zum Putzen jeden Samstag vormittag gesucht. Vorstellung von 11 Uhr ab. Sternstraße 2, II. Etage, links.

Kath., zuverlässiges, ehrlich. **»» Mädchen ««** für Küche, Haus und etwas Gartenarbeit bei Familienanschluß zum 1. April gesucht. * **Frau Anton Ortkamp, Coesfeld,** Kolonialw. u. Wirtschaft.

Gesucht zum 1. April **braves kath. Mädchen** in Küche u. Hausarbeit erfahr. **Frau Reg.-Baurat Moormann,** Uppenbergerstraße 20.

Krankheitshalber mögl. bald, spätestens zum 1. 4. **Hausmädchen** f. kl. Haushalt gesucht. Waschfrau vorhanden. **Frau Rentmeister Mrose, Coesfeld.**

Suche zum 1. April ein zuverlässiges, besseres Kindermädchen oder einfaches Fräulein zu Kindern und f. Hausarbeit. Frau Justizrat Peus, Gerichtsstraße Nr. 3a.

Ordentliches Mädchen f. Küche u. Hausarb. gesucht. **Frau Gerlach,** Brüderstr. 23.

Weg. Heirat des jetz. zum 1. April braves, **kath.,** zuverl. **»» Mädchen ««** zu 2 Kind. u. Hausarbeit ges. Küchenmädchen vorhanden. Gereonstraße Nr. 24.

Z. 1. April selbst., sorgsame **»» Köchin ««** gesucht. Zweitmädchen vorh. **Frau von Pfeffer,** Erphostraße Nr. 38.

Jüng. saub. Mädchen für kl. ruh. Haushalt zum 1. April gesucht. Näh. **G. Hülswitt,** Schillerstraße Nr. 8.

Auf einem mittleren Gute werden zum 1. April * **2 Mädchen** für alle landwirtschaftl. Arbeit. gesucht. Vom Lande bevorzugt. Näheres **Twiehoff, Rheine.**

Zum 1. März zum Jungen von 6½ und Mädchen von 3 Jahren eine erfahrene a2 **Kindergärtnerin** gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild an **Frau Fritz Leonhard,** Minden i. Westf., Marienstr. 2.

Zum 1. April kath., kräft. **Mädchen** gesucht in ruh. Haushalt, 3 Pers., für Küche und Hausarb. **Frau Henscher,** Norbertstr. 13 II.

Zum 1. April od. 1. Mai 17 suche ich ein braves **katholisches Mädchen v. Lande** für Haus-, Küchen- und Gartenarbeit. **Frau Lehrer Ostendorf,** Hohastraße Nr. 32, 2. Etage.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. **Frau Gerlach,** Brüderstr. 23.

»» Mädchen «« für Küche und Haus zur weiteren Ausbildung gesucht zum 1. April. Kath. u. gute Zeugnisse Bedingung. **Fürstenbergstraße 2a.**

Saub. Frau od. Mädchen z. Putzen für einige Std. vorm. gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Zum 1. März suche für m. kl. herrschaftl. Haush. (2 Pers.) ein tüchtiges, zuverlässiges **»» Mädchen ««** für Küche u. alle Hausarbeit. **Frau Geheimrat Heilermann, Essen-Ruhr,** Johannastr. 25. Meldung vormittags bei **Frau Tosse,** Overbergstraße 3.

Für kleinen Haushalt ein älteres, selbständiges **kath. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. April ges. **Frau Lammers,** Bohlweg 6. Vorstellung nachm. 5—10 Uhr.

Mädchen, brav., kath., kinderl., vom Lande, nicht unt. 17 Jahren, z. 1. 4. nach Münster ges. Vollst. Familienanschluß, Gelegenh. zur Erlernung des Haushalts. Off. erbeten unter F J 997 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort od. 1. März gesucht. Frau **Dahlmann,** Bohlweg 15.

Zum 1. März od. April zuverlässiges **properes Mädchen,** welches in Küche u. Hausarb. erfahren ist und in herrschaftl. Häusern gedient hat, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frl. Hülswitt,** Schillerstr. 12

Jetzt od. später für kl. Haushalt zuverl. **Mädchen** mit gut. Zeugniss. v. auswärts gesucht. **Südstraße 65, unten.**

Stundenfrau oder Mädchen für vormittags gesucht. Bohnenkamp, Cördestr. 54, I

Wegen Heirat des jetzigen z. 1. April tüchtiges und zuverlässiges **»» Mädchen ««** für Küche und Hausarb. ges. Näh. Gottfriedstraße 5, I. Et.

Ordentliches Mädchen für alle Hausarbeiten zum 1. April oder 1. Mai gesucht. **Ehlers,** Südstraße 54, II. Etg.

Mädchen gesucht für Küche und Hausarbeit und zum Bedienen. az **Gasthof Bröcker, Hiltrup.**

Junges, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit (ohne Wäsche) gegen guten Lohn gesucht. a2 **Frau E. Woker,** Düsseldorf-Grafenberg, Bantierstr. 94. Näh. zu erfr. Augustastr. 67, pt.

Mädchen, zuverl. und sauber, im Kochen erfahren, f. herrschaftl. Haushalt n. Auswärts gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Meld. bis 11 Uhr vorm. oder von 7—9 abends. **Frau G. Middelmann,** hz Kampstraße 9 II.

Suche zum 1. März od. April ein braves, tüchtiges az **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit. Persönliche Vorstell. erwünscht. **Frau Th. Sudholt,** Telgte.

Suche f. mein Hotel-Restaurant durchaus zuverlässige, ält. **Person,** welche die einfache u. fein. Küche selbständ. leiten kann. Dieselbe muß sich auch in der übrigen Geschäftsführung betätigen. Beste Empfehl. erforderl. Angeb. m. Anspr. und Zeugnisabschrift an **Frau Bertling,** Bahnhofshotel Coesfeld. hz

Es wird zum 1. April f. einen kleinen bess. Haush. ein in Küche u. Hausarb. **selbständ. Mädchen,** nicht unter 23 Jahren ges. **Frau Ch. Bredt,** a2 [illegible]

Gesucht in einer besseren Gartenwirtschaft ein junges **Mädchen** zum Bedienen der Gäste und leichte Hausarbeit, daselbst auch ein Junge von 14—16 Jahren. Off. unter Z Z 3055 a. d. G.

»» Modes! «« **Tüchtige 2. Arbeiterin oder angehende erste** für spätestens 1. März gesucht. Eventl. Jahresstellung. Gehaltsforderung bei freier Station an **Büscher,** Stat. Mauritz 38.

Kindermädchen von 14—16 Jahren Nachmittags mögl. sofort ges. Spiekerhof 2, 3. Et.

Suche zum 1. März oder 1. April für evg. kinderl. Haushalt neben meiner Stütze ein zuverläss. jüngeres **Mädchen,** nicht unter 16 Jahren. Meld. vorm. 10—1 od. abends nach 7 Uhr. **Frau Geh.-Rat Lehmann,** Engelstr. 8, I.

Zum 1. April ein durchaus tüchtiges braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. **Frau F. Boller,** Brockhoffstraße Nr. 4.

Suche z. 1. April od. früher **»» Mädchen, ««** nicht unter 18 J., für Küche und Hausarbeit. Hoher Lohn zuges. **Frau Fabrikant Eugen Heding, Stadtlohn i. Westf.**

Bess. Zweitmädchen, kathol., kinderl. u. zuverl., z. 1. 4. ges. Etw. Nähen erw. **Frau Amtsrichter Hoff, Burgsteinfurt.**

Tüchtiges kath. Mädchen mit guten Zeugnissen sofort oder zum 1. März gesucht. **Schulz,** Coerdestraße 43.

Zum 1. April ein kath. brav. **sauberes Mädchen** für Hausarbeit gesucht. **Hörsterstraße 20, 1. Et.**

Für kl. bess. Haushalt durchaus braves, **zuverlässiges Mädchen** für Küche und Haushalt per 1. Märuz od. später gesucht. **Danner,** Norbertstr. 20, I.

Wegen Heirat des jetzigen zum 1. März od. später ein **braves besseres Mädchen,** das auch kinderlieb ist, für alle Hausarbeit in kl. Haushalt ges. Gute Kost u. Lohn nach Übereinkunft. Off. u. E E 993 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zuverläss. Stundenmädchen oder Frau gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves kathol. Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. April gesucht. **Frl. Schöningh,** Südstr. 24.

Tüchtige Gehülfin für feine Damenschneiderei sofort gesucht. **Roesgen,** Georgs-Kommende Nr. 50.

Suche zum 1. April fleißiges, zuverlässiges **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. f. kl., ruh. Haushalt (2 Pers.). **Frau Kuhlhoff,** Erphostr. 13.

Für sofort suchen wir eine Anzahl * **Frauen oder Mädchen** sowie auch **5 bis 6 männliche Arbeitskräfte** für leichte Beschäftigung im städtischen Dörranlagenbetrieb. Meldungen **Albersloherweg 31** beim Pförtner erbeten. **Städt. Betriebsverwaltung.**

Suche für sofort e. gewandt. **junges Mädchen oder Burschen** zum Zigarren- und Zigarettenverkauf für die Abendstunden von 7 bis 10 Uhr. Guter Verdienst zugesichert. Gleichfalls suche ich für die Abendstunden ein **Spülmädchen od. -Jungen.** **Dortmunder Kindl.** Inhaber **Hubert Thüsing,** Alter Fischmarkt 11/12.

Für mein Manufaktur- und Kolonialw.-Geschäft suche ich zu Ostern einen kath. **»» Lehrling ««** mit guter Schulbildung. Kost und Wohnung im Hause. **B. H. Seiling Wwe.** Ahlen (Westf.).

Ordentlicher, stadtkundiger **Laufjunge,** nicht unt. 14 Jahr., gesucht, Blumenhaus **Schütte,** Ludgeristraße 37.

Selbständiger, energisch. branchekundiger **Lagermeister** mit besten Empfehlungen von mir für gut bezahlte dauernde Stellung gesucht. **H. Wülfing, Borken i. W.,** **Kolonialwaren- Großhandlg.**

Gesucht **Rektor der städtischen 1. kathol. Volksschule** Diensteinkommen je nach Dienstalter **bis zu** Mk. 5570. **Bewerbung erb. bis 15.** März. **Altona (Elbe),** den 15. Februar 1917. **Die Schuldeputation.**

Sohn ordentl. Eltern **als** **Schuhmacherlehrling** zu April oder Mai gesucht. Offerten unter W W 1006 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kriegshilfsdienst! Mehrere des Fahrens kundige Leute für die hiesige **Posthalterei sofort ges.** Meldung: **Hammerstraße 6a.**

Suche zum 1. April **kathol.** **Müllerlehrling** für meine Windmühle mit Motorbetrieb. **Mühlenbesitzer Gerding,** Rorup.

Kräftig. Schmiedelehrl. gesucht. **A. Döbbing, Bült Nr. 8.** *

Bäckerlehrling für sofort od. zu Ostern gesucht **Heinrich Rott,** Wolbecker Straße Nr. 63.

1 Betriebssattler auf sofort gesucht. **F. Stille,** Maschinenfabrik, **Münster** in Westfalen. 3

Gesucht für sofort u. dauernd **auf Heeresarbeit:** Tischler, Maschinentischler, Stellmacher und sonst. Holzarbeiter. Zu melden in der Pianofabrik **Gebr. Knake, A. G.,** evtl. Tibusstraße 22 p.

Hausdiener, der mit Heizung vertraut ist, **sofort gesucht.** **Möbelfabrik B. Rincklake,** Augustastraße 54.

Wir suchen zu bald einen tüchtigen, nüchternen **Meisterknecht,** womögl. mit erwachsenen Kindern, auf e. 1000 Morgen großes Gut. Freie Wohnung und Garten vorhanden. Zu melden bei der **Niederrheinischen Landgesellschaft m. b. H., W. Oberhößken,** Verwalter, in **Goch** (Rheinland).

Rentei-Gehülfe mit genügender Erfahr., kath., ledig, militärfrei, auch Kriegsbeschädigter oder Dame, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber wollen selbstgeschr. Lebenslauf **mit** Angabe einer Empfehlung und der Gehaltsansprüche richten an die **Herzoglich Arenbergische Domänen-Rentei, Clemenswerth** bei Soegel.

Tüchtige **Erdarbeiter** sofort gesucht beim Wasserleitungsbau Neuenkirchen-Land. Meldung dort. Näheres * **Keller,** Kettelerstraße 81.

Anstreichergehülfen sucht **Ed. Bolle,** Rozelerstraße 4.

Suche für sofort einen tücht. **Müller,** der auch Landwirtschaft versteht. **Fr. Altevogt,** Kattenvenne. hz

Herr oder Dame mit guter Schulbildung f. Lehrstelle gesucht. az Schriftl. Angebote an **Frölich & Co., G. m. b. H.,** Münster i. W.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder später gesucht. **Carl Nolte, Münster,** Hafenstraße 34.

Bäckerlehrling. Sohn achtbarer Eltern, kath., der Lust und Liebe zur Bäckerei hat, zu Ostern gesucht. **Joh. Bolling,** Bäckermeister, Frye-Vendstraße 20.

Städt. subv. Orchester Haspe i. W. Musikkorps Märk. Jäger-Batl. (Jugendwehr) Erstklassig. Konzertmusik-Instit. stellt sofort oder Ostern 1917 **junge Leute,** die sich dem Militärmusikerberuf widmen wollen, unter günstigen Bedingungen ein. **Franz Rich. Henning,** 83 städt. Musikdirektor.

Kath. Gärtnerlehrling. Sohn rechtlicher Eltern, in m. ausged. Kulturen zu Ostern u. günstigen Bedingungen gesucht. **Johannes Jordan,** Gärtnerei, **Burgsteinfurt** b. Münster i. W., Teleph. 191. *

Schuhmachergehülfen sofort gesucht. **Düttmann,** Hammerstr. 43.

Auf sofort oder baldigst ein **Schneidergehülfe ges.** **Fr. Engberding,** **Telgte,** Münsterstraße Nr. 36.

Suche für sofort einen zuverl. **»» Kutscher, ««** wenn auch verheiratet. **E. Poppenberg.** Pumpernickelfabrik, Ludgeristraße Nr. 80.

Landwirt sucht einen **kräftigen Jungen** von ca. 15 Jahren. Näh. in **Geschäftsstelle** ds. Bl.

Jüngerer Laufbursche zum 1. März gesucht. **Jos. Schaefers.** Herwarthstraße 6/8.

Zu sofort tüchtiger a2 **Schuhmacher-gehilfe** bei gutem Lohn in dauernde Arbeit gesucht. a2 **Frau Wwe. Gehling,** Stadtlohn.

In unser **Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft** ist zu Ostern eine **Lehrstelle** frei. Junge Leute mit Berechtigungschein wollen **Bewerbung einreichen.** **Kost und Wohnung beim Chef.** a2 **Gebr. Leffers,** **Vegesack a. d. Weser.**

Suche zum 1. April einen **kath. Schmiedelehrling.** **H. Bücker, Telgte i. W.**

Suche möglichst zu sofort **ersten Beamten,** der durchaus selbständ. arbeitet. **H. Stüker** Generalagenturen.

Friseurlehrling zum 1. 4. gesucht. **H. Tumbrink,** Kanonengraben 1.

Suche auf sofort od. zu Ostern einen katholischen **Schreiner-Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **Wilhelm Hölscher** Bau- u. Möbelschreinerei, **Buldern.** 83

Zum 1. April ein braver Junge als **Schmiede- od. Schlosserlehrling gesucht.** **Cl. Schwarte, Emsdetten,** Münsterstraße 4.

Bäckergeselle gesucht der selbständig arbeiten kann für eine Weiß- u. Schwarzbrod-Bäckerei auf dem Lande. Sehr angenehme dauernde Stelle auch für Kriegsbeschädigte. 83 **H. Holtmann, Rheine,** Rolandstraße 22.

»» Verwalter, «« zuverlässig, kath., für sofort ges. Offerten mit Lebenslauf unter Z A 988 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Einfaches Fräulein sucht Stelle als Stütze in Küche u. Haush., a. liebst. auf d. Lande. Off. u. C D 935 a. d. G. wz

Erfahrenes, zuverlässiges **Mädchen** sucht zum 1. April Stellung f. Küche u. Haus. Off. **B. Dreisilker,** Gertrudenstr. 19.

Erfahrenes Küchenmädchen (25 J.) sucht passende Stellung zum 15. März. Offerten unter K L 979 an die Gesch.

Tüchtige Verkäuferin sucht für sofort oder später Stellung in einem Kolonial- u. Delikateß-Geschäft. Selbige ist auch breit alle Hausarbeiten mit zu verrichten. az **Anni Niemann,** Rheine i. W., Devesbürgerstr. 13.

Mehrere 14—15jährige **Knaben und Mädchen** suchen Stellung bei Landwirt. Näheres **Kath. Mädchenschutzverein Gladbeck** (Westfalen).

Der **kath. Mädchen-Schutzverein Osterfeld i. W.** sucht für mehr. 14- u. 15jähr. Mädchen **Stellung** bei gut. kath. Herrschaft. Vermittelungsgebühren 2,50 Mk. *

Bauerntochter sucht 1. April Stellung zur **Stütze der Hausfrau** auf gr. Gute bei Famil.-Anschluß. Zeugn. üb. bisherige Tätigk. steh. zur Verfüg. Off. unt. M M 924 an die Gesch.

Junges Mädchen, das bisher auf ein. größ. Gute den Haush. erlernt hat und im Nähen bewandert ist, sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Off. u. S T 947 an die Gesch.

Verkäuferin oder Lageristin sucht Stelle. **Anna Kleinberg,** Kettelerstr. 39.

Wo kann junges Mädchen das Plätten erlernen? Adresse unter E E 1011 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Geübte Flickerin sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. **Frau Kalvelage,** Teichstraße 1, 1. Etage.

Suche für meine Tochter, die aus der Schule entlassen wird, Stelle für **Küche** und Landarbeit, am liebsten nach draußen. Off. unt. C C 991 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zu April Stellung bei einz. Herrn od. in frauenlos. Haush. Off. u. F F 994 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

17jähr. kath. Mädchen, das 2 Jahre im Haushalt tätig war, sucht Stellung für Hausarbeiten zum 1. April. Off. erb. unter H H 996 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter, welche Ostern a. d. Schule entlassen wird, **Lehrstelle** bei ein. tücht. Schneiderin. Off. u. O 549 a. A. Rolef, Anz.-Verm. i. H. Markt 37.

Schreibarbeiten auf der Maschine, auch fremdsprachliche, werden schnell und korrekt ausgeführt. Südstr. A 3.

Großer Fabrikraum hell und heizbar, zu **mieten gesucht.** Raum, wo Gas- oder elektrische Kraft bezw. Anschluß hierzu vorhanden ist, wird bevorzugt. lz Schriftliche Angebote mit Lageplan erbitten **Becker & Bollmann,** Hagedornstraße Nr. 20 I.

Modes. Suche sofort für nach auswärts **mehrere tüchtige bestempfohlene erste Arbeiterinnen.** **Gerh. Heinr. Koberg,** Herwarthstraße 3.

Tüchtige, selbständige **Arbeiterinnen** für Jacken und Taillen **sofort gesucht.** **Kaufhaus Friedr. Rawe.**

Ein erfahrener, militärfreier **Gärtner** (eventl. auch **Aushilfsgärtner** für einige Wochentage) von gutem Ruf, für einen herrschaftlichen Zier-, Obst- und Gemüsegarten sofort gesucht. **Kommerzienrat von Oerdingen,** Essen-Bredeney, Weg zur Platte 30.

Welcher Landwirt würde einen kriegsbeschädigten **Landwirtssohn** der arbeitsverwendungsfähig ist, auf **sofort oder zu April einstellen?** Derselbe ist von Jugend auf in der Landwirtschaft tätig gewesen, hat 2 Jahre die landwirtschaftliche Schule besucht und ist mit allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Offerten unter L L 3037 an die Geschäftsstelle. lz

Erstklassige Damenschneider auf feinste Maßarbeit gesucht, ebenso **Herrenschneider,** die sich als solche ausbilden wollen, auch Kriegsbeschädigte. **Heinr. Sax, Hoflieferant,** **Münster i. W.,** Rothenburg 53—54.

Wir suchen **tüchtige Mitarbeiter** für **Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Unfall-, Glas- und Wasserleitungsschäden-Versicherung.** Höchste Provisionen evtl. auch Inkasso oder Anstellung als **Reisebeamter.** Angebote unt. C D 972 an die Geschäftsstelle. 15

Aufnahme der Vorräte an Brotgetreide u. Mehl usw.

Auf Grund der von dem Stellvertreter des Reichskanzlers erlassenen Verordnung vom 14. 1. 1917 findet im deutschen Reiche eine Aufnahme der Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer, sowie Hülsenfrüchte aller Art, mit Ausnahme von Wicken und Lupinen statt. Als Stichtag gilt der 15. Februar 1917.

Die Aufnahme erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe, also auf die Vorräte der Selbstversorger, ferner der Kommunalverbände, der Bäcker, Händler und Tierhalter.

Zur Aufnahme der Vorräte und wahrheitsgemäßen Anzeige der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsinhaber oder ihre Vertreter verpflichtet. Sie haben die Richtigkeit der gemachten Angaben durch eigenhändige Unterschrift zu bescheinigen.

Die Erhebung erfolgt im Amte St. Mauritz durch Vertrauensleute in den ersten Tagen der mit dem 19. Februar beginnenden Woche.

Wissentlich oder fahrlässig, falsche, unrichtige und unvollständige Angaben sind mit schweren Strafen bedroht.

Münster, den 17. Februar 1917.

Der Amtmann des Amtes St. Mauritz: Bartosch.

Zur glatten Durchführung des starken Güterverkehrs sind noch weitere vorübergehende Einschränkungen im Personenverkehr notwendig. Die nur für die Zeit vom 4. bis 19. Februar zum Ausfall bestimmten D-Züge 93, 94, 99 und 98 zwischen Cöln und Altona werden auch bis auf weiteres nicht gefahren. Außerdem fallen vom 20. Februar bis auf weiteres folgende Züge aus:

Personenzug	603	Osnabrück	ab 7^{51}	Bielefeld	an	10^{13}
„	608	Bielefeld	„ 11^{08}	Osnabrück	„	1^{08}
„	658	Bielefeld	„ 2^{21}	Paderborn	„	4^{05}
„	649	Paderborn	„ 5^{10}	Bielefeld	„	6^{42}
„	943	Nienburg-Weser	„ 11^{51}	Rahden	„	1^{51}
„	944	Rahden	„ 3^{08}	Nienburg-Weser	„	5^{02}
„	696	Quakenbrück	„ 10^{15}	Rheine	„	11^{57}
„	697	Rheine	„ 4^{57}	Quakenbrück	„	6^{26}
„	641	Emden	„ 4^{32}	Hamm	„	9^{40}
„	640	Hamm	„ 11^{02}	Norden	„	6^{38}
„	647	Norden	„ 12^{04}	Emden	„	1^{10}
Eilzug	59	Hamm	„ 1^{32}	Münster	„	2^{28}
Personenzug	383	Münster	„ 11^{15}	Warendorf	„	12^{21}
„	376	Warendorf	„ 1^{24}	Münster	„	2^{29}
Eilzug	161	Osnabrück	„ 7^{11}	Löhne	„	8^{02}
„	162	Löhne	„ 10^{20}	Bentheim	„	12^{33}
„	165	Bentheim	„ 7^{16}	Osnabrück	„	8^{44}
Personenzug	503	Gronau	„ 12^{30}	Rheine	„	1^{35}
„	504	Rheine	„ 2^{05}	Gronau	„	3^{05}
„	28	Münster	„ 9^{32}	Coesfeld	„	10^{25}
„	15	Coesfeld	„ 9^{32}	Münster	„	10^{52}

Vom gleichen Tage ab findet werktags Personenbeförderung mit folgendem Güterzuge statt: Güterzug 9881 (3. u. 4. Klasse) Münster ab 12^{00}, St. Mauritz ab 12^{10}, Handorf ab 12^{25}, Jägerhaus ab 12^{33}, Telgte ab 1^{03}, Raestrup-Everswinkel ab 1^{46}, Klauenberg ab 2^{00}, Warendorf an 2^{16}.

Münster (Westf.), den 17. Februar 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Nutz- und Brennholzverkauf.

Dienstag, den 27. Febr. cr., nachm. 2 Uhr werden für Herrn **Gutsbesitzer Homann gnt. Gr. Westarp zu Rozel im Busch** an der **Hottenstraße in der Nähe** Schwarzengräber: h2

25 Klafter grobes Buchen- und Birkenscheitholz,
600 Stück schwere Buschen,
15 Nrn. Schlagenholz,
60 Stück gefällte Eichen zu Riegelpfählen,
10 Stück Buchenabschnitte f. Bretter und Stielholz,
25 Stück reine Buscheschen, bis 35 cm stark, Stiel- u. Nutzholz,
6 Stück Pappeln für Holzschuhmacher

freiw. meistbietend verkauft.

Hermann Tendahl, beeid. Auktionator, **Rozel.**

Gesuchte Stellen

Kriegsbeschädigter sucht Arbeit in Mauern u. Ofensetzen. Nimmt sämtliche Reparaturen an. Herde, Ofen, Waschkessel werden billig ausgemauert. **Friedr. Fischer,** Herdestraße 22. Früher Mecklenbeckerstraße. — Postkarte genügt. —

Suche für 15jähr. Jungen Stelle bei einem Landwirt zu **April oder früher.** **Johann Wessels, Münster,** Meppenerstraße Nr. 3, part. I.

Suche für meinen Sohn, **15 Jahre alt, welcher Lust und Liebe zur Landwirtschaft** hat, **Stelle auf einem Gut.** Off. u. B C 971 an die Geschäftsst. hz

Suche für mein. Sohn Stelle als **Konditor-Lehrl.** Off. u. K K 998 an die Gesch.

Kath. 17j. Landwirt wünscht Stellung auf größ. Gute als **»» Eleve. ««** Angeb. **mit Beding.** erb. unter Z Z 1007 an die Geschäftsst.

Landwirtssohn, kath., der selbständig wirtschaft. kann, sucht Stellung zum 1. März od. später. Offerten unter L L 847 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtssohn, kath., in all. Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht zum 1. April Stellung als * **Verwalter.** Offerten mit Gehaltsangabe unter A A 3047 a. d. Gesch.

Es sucht Stelle verheirateter **Kuhschweizer,** in den 50er Jahren, kleine Familie. Zu melden beim Arbeitsamt Münster. az

Verwalter, kräftiger, arbeitsamer Mann, in den 40er Jahren, **sucht auf einem Gute Stellung.** Off. u. H 4. 101 a an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund, erb.** a2

Landwirt, 33 Jahre alt, sucht Stellung a. selbständiger Verwalter eines mittl. od. größ. Gutes Westf. od. Rheinlands b. Familienanschluß. Es wird m. auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Off. u. F F 3052 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Drogist, Kriegsbeschädigt. 20 Jahre alt, welcher in ein. Drogistengeschäft gelernt hat, sucht z. Vervollständigung seiner Kenntnisse Stellung sofort. **Gödenstraße 21.**

Nutz- und Brennholzverkauf.

Montag, den 26. Febr. cr., nachm. 2 Uhr werden für Herrn Gutsbesitzer **Franz Delck** zu **Rozel** im Busch in der Altenrozeler Heide am Kotten Nuskamp an guter Abfuhr etwa 20 Minuten vom Bahnhof Rozel

60 Stück gradschaftige reine Buscheichen, bis 13 m lang und 45 cm stark, Bau-, Schacht-, Wagenbauer- und teils Schmiedholz,
4 reine Buchen, bis 12 m lang und 45 cm lang,
1 reine Esche, 12 m lang und 35 cm stark,
50 Nrn. Eschen-, Erlen- und Buchen-Abschnitte f. Stiel- und Holzschuhmacher,
1 Partie Birkenstielholz auf d. Stamm in einem Loose,
15 Klafter grobes Buchenscheitholz h2

freiw. meistbietend verkauft.

Hermann Tendahl, beeid. Auktionator, **Rozel.**

Vieh-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 23. Febr. cr., mittags 1 Uhr anfangend werden für Herrn Brennereibesitzer **Schulte-Altenrozel** zu **Rozel** auf dem Hofe:

5 schwere hochtr. Schweine,
10 Ferkel (7 Wochen alt),
4 Pappeln von je 4 fm Inhalt, für Wagenbretter,
3 Eichen, je 2½ fm Inhalt, f. Schreiner u. Wagenbauer,
1 reine Buche v. 2 fm Inh.,
2 reine Eschen von 60 cm Stärke,
10 gefällte reine Eschen, Nutz- und Stielholz,

nachm. 2½ Uhr fortsetzend: im Busch in der Altenrozeler Heide an der Bahnstrecke Rozel-Mecklenbeck, in der Nähe Wesselmann und Bruns gelegen:

80 Nrn. gemischtes grobes Schlagenholz,
ca. 15 Eschen (Stiel- und Nutzholz),
einige Eichen, Weiden und Pappeln h2

freiw. meistbietend verkauft.

Hermann Tendahl, beeid. Auktionator, **Rozel.**

Schweine- u. Holzverkauf.

Donnerstag, den 22. Febr. cr., nachm. 2 Uhr werden für Herrn Gutsbesitzer **Ph. Richter** zu **Rozel**

6 Läuferschweine (halbjähr., 80—90 Pfund schwer),
25 Nrn. Pappeln-Abschnitte, für Holzschuhmacher,
eine Partie Hecken- und Pappeln-Zopfholz (als Brennholz)

freiw. meistbietend verkauft. Anfang auf dem Hofe.

Hermann Tendahl, beeid. Auktionator, **Rozel.**

Weymouthkiefern-Verkauf

Die beim Hause Hengelburg, Gemeinde Stadtlohn, Bahnstat. Gescher und Stadtlohn, stehend. Weymouthkiefern u. zwar etwa 70 Stück mit zirka 70 fm Inhalt, besonders auch zu Brettern geeignet, sollen zum Meistgebote verkauft werden. Die Fällung und Abfuhr hat Käufer zu übernehmen.

Schriftliche Angeb., welche den Kaufpreis pro fm enthalt. müssen, sind unter ausdrücklicher Anerkennung der hier näher bekannt zu gebenden Bedingungen bis z. 1. März 1917 einschließlich an den Unterzeichneten zu richten.

Darfeld, den 15. Febr. 1917.

q2 **Der Rentmeister:** **Ferlmann.**

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Paulinum.
Die Obertertia 2 wird gebeten, sich am **Montag, 19. d. Mts., 10 Uhr** im Ludgerianum einzufinden. Den lat. Übungsstoff mitbringen.
Der Ordinarius.

Marder, Iltisse, weiße Wiesel, Füchse etc. kauft ständig a*
Barellas
Modehaus,
— Salzstraße 24. —

Schnellste Anfertigung von
Hohlsaum
für Kleider u. Wäsche seidenen Languetten.
Richard Sander,
Kostüm-Stickerei,
Clemensstr. 9. *a

Musikalien
hat in größter Auswahl die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlg.
Größtes Lager der Provinz. Tel. 785. Gegr. 1834. a*
Prinzipalmarkt 12.
Klavierstimmungen und **Reparaturen** auch nach **auswärts** werden gut ausgeführt

Frisch eingetroffen **reiner**
Med.-Lebertran
sowie
Lebertran-Emulsion.
Versand nach auswärts.
Carl Francke,
Münster, Frauenstr. 1. a*

Den Schülern d. unteren und mittleren Klassen der hies. Gymasien wird
Unterricht
in Französisch, Latein und anderen Fächern, auch **Klavier-Unterricht,** bei mäßigem Honorar erteilt. Gefl. Angebote erb. unter **S 532** an August Rolef, Anz.-Verm., Markt 37. 2

Steuerveranlagung, Steuererklärungen jeder Art, Reklamationen,
sowie überhaupt sämtl. Steuersachen fertigt **Hoheisel,** Königl. Steuersekretär a. D., **Münster,** Hammerstraße 12a I. 3

Buchen-Sägespäne
für **Räucherzwecke** abzugeben
Friedr. Theissing,
Mittelhafen Nr. 3.

Pferdehaare
kauft zu höchsten Preisen *
Ernst Theopold
Bürstenfabrik.

Inseraten-Aufträge
bitten an die **Geschäftsstelle** zu richten (**nicht** an die Redaktion)



Diese
3 hübschen Kleider
sind aus alten Kleidungsstücken mit Hilfe von
Ullstein-Schnittmustern
umgearbeitet
Kaufhaus Friedr. Rawe
Münster i. W.

Novum
Schmier-Waschmittel
Kein Ton
Kein Kitt
Schäumt, reinigt bleicht
ganz vorzüglich
Probedosen, Postpaket. ca. 10 Pfund inkl. Verpackung 9 M. franko gegen Nachnahme. az
Novum Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W 8./148. Friedrichstr. 180.

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Trommeln
Trommelflöten
Ziehharmonikas
hat in **größter** Auswahl und **jeder** Preislage die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung,
Prinzipalmarkt 29.

Wäscheanfertigungen
durchweg zu alten bekannt billigen Preisen ohne Aufschlag. a*
Joh. Heinr. Jansen.

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen hocherfreut an
2. Bürgermeister **Dr. Alff**
und Frau Julia geb. **Hüffer.**
Bocholt, den 17. Februar 1917.

Anst.
Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Ankunft eines
Töchterchens
zeigen an
Joseph Stille, Leutnant d. R.
z. Zt. im Felde
und Frau **Eugenie** geb. **Primavesi.**
Cassel, den 16. Februar 1917.
Richardweg 1.

Statt besonderer Anzeige.
Landrichter **Wilhelm Rochol**
Hauptmann d. Res. im Niederrh. Füs.-Rgt. No. 39, z. Zt. im 2. Ers.-Batl. Inf.-Rgts. 173, gibt hiermit Nachricht von seiner **Vermählung** mit
Hertha Burg
Tochter des verstorbenen HerrnMajor **Burg** und seiner Gemahlin **Fanny** geb. **Jackson.**
Münster i. W., den 17. Februar 1917.
Fürstenbergstr. 5.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Sophie** mit dem Stabsarzt der Reserve Herrn **Dr. med. Joseph Schweisthal** aus Trier beehren sich anzuzeigen.
Joseph Schulze Schwering u. Frau Bertha geb. **Bayer-Brockhaus.**
Quantwick b. Ahaus, Februar 1917.

Meine **Verlobung** mit Fräul. **Sophie Schwering,** Tochter des Herrn Gutsbesitzers **Joseph Schulze Schwering** und seiner Frau Gemahlin **Bertha** geb. **Bayer-Brockhaus** zeige ich ergebenst an.
Dr. med. Joseph Schweisthal, Stabsarzt d. Res.
Trier, z. Zt. Ahaus, Februar 1917.

Statt Karten.
Paula Heider
Fritz Hammer
- Verlobte. -
Hilgen (Rhld.) **Münster** (Westf.)
im Februar 1917.

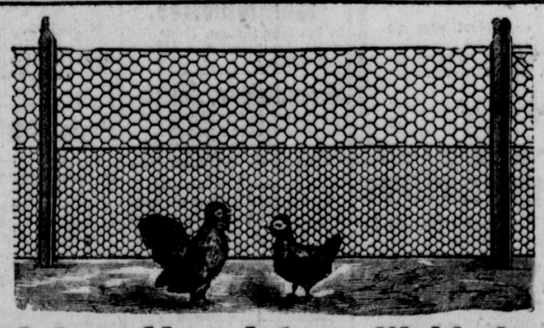
Schröders Vorbereitungs-Kurse
für Büropersonal (alle Fächer).
Unterrichtslokal: **Altersteinweg 28.**

Kunststopferei Clemensstr. 32.
Tadellose Wiederherstellung sämtlicher durch Risse, Brand 2c. **beschädigter Uniformen und Stoffe zu den billigsten Preisen.**

Waagen Gewichte, Maße
entsprechend den neuesten Eichvorschriften
Meßwerkzeuge jeder Art.
neueste Konstruktionen aller Systeme für jeden Zweck.
Th. Vogel Bogenstr. 17 Fernspr. 767
Einziges Spezialgeschäft am Platze.



Pelz-Neuheiten
in allen Fellarten.
Neueste Modeform.
Pelerine- und Zeppelinmuff.
Fuchs-Garnituren.
Barellas Modehaus
Salzstraße 24. Telephon 555.
Umarbeitungen in eigener Werkstatt schnellstens.



Drahtgeflechte, Weidedraht, Drahtzäune! inkl. Pfosten und Tore. f*
Fabrik, Lager u. Verkauf
Julius Hupfer, **Hafenstraße 48.**

Altmanns Trauer-Kleidung
hat sich durch Güte der Waren, größte Auswahl, billige Preise, schnellste Bedienung, Maßanfertigung Innerhalb 24 Stunden, das große Vertrauen der Kundschaft erworben, was durch ständig größer werdende Umsätze am besten bewiesen wird. — Auf Wunsch sende sachverständige Verkäuferin ins Haus, welche Änderungen sofort absteckt.
Altmann

Totenbriefe werden schnell u. billig angefertigt.
Aschendorffsche Buchdruckerei.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft heute abend 7½ Uhr meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Weichensteller H. Sandmann
verw. **Sander, Elisabeth** geb. **Wenning.**
Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 52 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sterbesakramente.
In tiefer Trauer;
Heinrich Sandmann, Weichensteller
Clemens Sander
Toni Sander
Heini Sander
Julius Sandmann
Ida Sandmann
Frederike Sander geb. **Topmöller**
Franz Weinkamp.
Münster i. W., Osterterp, Constantinopel, Bevergern, Greven, Emsdetten, westlicher und östl. Kriegsschauplatz, d. 15. Febr. 1917.

Das Seelenamt findet statt Montag, den 19. Febr. morgens ½9 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Wolbeckerstraße 105.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Schuhmachermeister
Herrn Bernhard Merkentrup
findet statt Montag, den 19. Februar, morgens ½9 Uhr in der St. Antonius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Landwirt Josef Kinnebrock
findet statt Dienstag, den 20. d. Mts., morgens 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

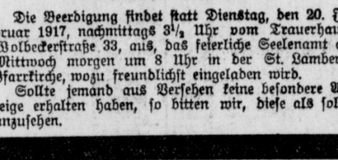
Statt besonderer Anzeige.
Am 16. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel
Walter von Prillwitz
Oberleutnant a. D.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wanda von der Marwitz
geb. **von Prillwitz.**
Beerdigung Montag, den 19. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Clemenshospitals aus.



Nach Gottes heiligem Willen starb heute nachmittag ½6 Uhr, im Alter von 78 Jahren, mein guter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Großonkel und Onkel
Ludger Kösters.
Er entschlief sanft im Herrn nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.
Um stille Teilnahme und inniges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten.
In tiefer Trauer:
Die Angehörigen.
Neuenkirchen b. Rheine, St. Hayer, Bad-Driburg, Münster, Rheine, Goes-Holland, 15. Febr. 1917.
Die Beerdigung findet statt Montag, den 19. Februar 1917, morgens 8 Uhr, darauf um 9 Uhr das Seelenamt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10,50 Uhr meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen, teuren Mann, den guten, treusorgenden Vater meiner beiden Kinder, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den
Kriegsinvaliden
Joseph Niehoff
im 32. Lebensjahre und im 6. Jahre einer überaus glücklichen Ehe, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Er starb plötzlich und völlig unerwartet infolge eines Herzschlages, jedoch vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, nachdem er noch vor gut 8 Tagen die hl. Sakramente andächtig empfangen hatte.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Joseph Niehoff
Maria geb. **Hilke.**
nebst zwei unmündigen Kindern und Angehörigen.
Münster, Schöppingen, Recklinghausen, Neubeckum, westlicher und östlicher Kriegsschauplatz, 16. Febr. 1917
Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 20. Februar 1917, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Wolbeckerstraße 33, aus, das feierliche Seelenamt am Mittwoch morgen um 8 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Josephine Fritsche
geb. **Schmitz**
im 47. Lebensjahre unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Münster i. W., Burg, Rhede, Warendorf, Östl. und Westl. Kriegsschauplatz, den 17. Febr. 1917.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Wilh. Fritsche
nebst 6 Kindern.
Die Beerdigung findet statt Montag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Breitegasse 48 aus; das Seelenamt am selben Tage, morgens 8½ Uhr in der Aegidii-Pfarrkirche.

Die Sechswochen-Seelenmesse
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Musketier August Kröger
findet statt Montag, den 19. Februar, morgens 8 Uhr in der St. Antonius-Pfarrkirche, wozu Verwandte u. Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Pötterhöfer Schützen-Verein.
Unser Mitglied
Herm. Kaffill
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Dienstag ½9 Uhr vom St. Franziskus-Hospital.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Mütter-Verein Herz-Jesu, Münster.
†
Das Mitglied **Frau Elis. Sandmann** (Wolbeckerstr. Nr. 105) ist gestorben. Montag ½9 Seelenamt, anschl. Beerdigung. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.
Auling, Pfarrer.

Berichtigung.
†
Das Seelenamt
in der Herz-Jesu-Kirche am Montag ½9 Uhr ist **nicht,** wie gestern annonziert war, für die verstorbene **Frau Heinr. Kasenbrock,** sondern ist ein Beerdigungs-Seelenamt für die verstorbene
Frau Elisabeth Sandmann.
Auling, Pfarrer.